



LITERATUR LEINWEG 2023.

Literaturfestival Neukirchen
am Großvenediger 15.- 18.06.

Dokumentation

Impressum

© 2023 Verein TAURISKA/Leopold Kohr[®]-Akademie

Susanna Vötter-Dankl, Sarah Vötter BA MA, Christian Vötter und Mag. Günther Nowotny
Künstlerischer Leiter „Literatur findet Land“: **Mag. Florian Gantner**

5741 Neukirchen, Künstlergasse 15a, Tel.: +43(0)664/5205203, office@tauriska.at, www.tauriska.at
Foto(s): TAURISKA, © 2023 Karl Traintinger, Dorfzeitung.com

@literatur_findet_land_ (https://www.instagram.com/literatur_findet_land_/)

@literatur.findet.land.festival (<https://www.facebook.com/literatur.findet.land.festival/>)

LfL-Autoren-Texte zu Stadt und Land: <https://www.literaturfindetland.at>

Programm

Donnerstag, 15.6.2023

19:00 Eröffnung im TAURISKA-Kammerlanderstall

Grußworte: Bgm. Andreas Schweinberger

Einführung: Anton Thuswaldner

im Anschluss: Kurzlesung Marie Joy Höfels

Musik: Lukas Meschik

Freitag, 16.6.2023

09:00 Sarah Michaela Orlovský

(TAURISKA-Kammerlanderstall)

10:00 Cornelia Travnicek (Bergrestaurant Wildkogel)

17:00 Selbstlaut - Christopher Hütmannsberger
(Hotel Unterbrunn)

19:00 Limbus Lyrik (Lukas Meschik, Alexander Peer,
Siljarosa Schletterer, Moderation: Erwin Uhrmann)
(TAURISKA-Kammerlanderstall)

20:00 Didi Drobna, Einführung: Cornelia Travnicek
(TAURISKA-Kammerlanderstall)

Samstag, 17.6.2023

16:00 Manfred Rebhandl (Gasthof Pferdestall)

19:00 Nicolas Mahler (TAURISKA-Kammerlanderstall)

20:00 Ana Marwan, Einführung: Martin Peichl
(TAURISKA-Kammerlanderstall)

Sonntag, 18.6.2023

10:30 Charly Rabanser, Buchpräsentation „Tschapo -
Als Bramberg noch Chicago war“

Musik Markus Marageter

(TAURISKA-Kammerlanderstall)

Danke an die Sponsoren von „Literatur findet Land“

Land Salzburg / Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport / Literar Mechana / Wildkogel-Arena Neukirchen & Bramberg / Stiegl Salzburg / Hotel Unterbrunn / Bergbahnen Wildkogel / Cafe-Restaurant Pferdestall / Marktgemeinde Neukirchen

Literatur findet Land 2023

Von 15. bis 18. Juni luden wir, Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter als Veranstalter und Florian Gantner als Künstlerischer Leiter, zum fünften Mal zu "Literatur findet Land". Die eröffnenden Grußworte hat dieses Jahr der renommierte Literaturkritiker Anton Thuswaldner an das Publikum gerichtet.

*Insgesamt durften wir in den vergangenen Jahren über 50 Autor*innen und Künstler*innen einer interessierten Zuhörerschaft präsentieren, und wieder konnten wir (bei aller Bescheidenheit) eine bemerkenswerte Gästeliste vorlegen: Allen voran der Shootingstar Ana Marwan, sozusagen die amtierende Bachmann-Preisträgerin. Oder den Star der österreichischen Comicszene, Nicolas Mahler, der nach seiner Lesung im Literaturhaus Salzburg nicht den Umweg in den Oberpinzgau scheute.*

*Dieses Jahr kam auch die Lyrik nicht zu kurz: Erwin Uhrmann kuratierte die derzeit wohl ambitionierteste Lyrikreihe Österreichs, im Gepäck hatte er die bisherigen Veröffentlichungen der Limbus-Lyrikreihe (die im „Schmökerraum“ für die Festivalgäste bereit lagen), präsentiert hatte er drei Lyriker*innen, u.a. Siljarosa Schletterer mit ihrem hochgelobten Debütband.*

Vergrabene österreichische Zeitgeschichte wurde bei Didi Drobnas Lesung über die Hirtenberger Munitionsfabrik verhandelt, Fans des Trashigen kamen bei Manfred Rebhandls Lesung aus seinen Biermösel-Krimis auf ihre Kosten, stilgemäß im Biergarten des Gasthof Pferdestall stattfindend.

*Florian Gantner, Künstlerischer Leiter
Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter, Veranstalter*



© Privat

Marie Joy Höfels

Maturantin am Gymnasium Zell am See, hat mit ihren Texten Aufmerksamkeit erregt und wurde etwa in der deutschen Zeitschrift Dichtungsring publiziert.



© Salzburger Nachrichten

Anton Thuswaldner

ist ein österreichischer Literaturkritiker. Er studierte Germanistik und Geschichte in Salzburg und arbeitet als Kulturredakteur und Herausgeber. Seit 1983 ist er Jurymitglied beim aspekte-Literaturpreis sowie seit 1993 Jurymitglied für den internationalen Literaturpreis Floriana.



© Privat

Sarah Michaela Orlovský

Die vielfach ausgezeichnete Autorin stellt den Kindern der Volksschule Neukirchen ihr Buch Filomena Grau vor. Filomena Grau schreibt in ihrer ganz eigenen Filosphache auf, was ihr Ungeheures wiederfährt und kreierte dabei ein Filoversum, das die Kinder ganz in seinen Bann zieht. Bei der Lesung begleiten sie die lustigen Abenteuer der Heldin und erfahren wie nebenbei, wie so ein Buch entsteht ...



© Paul Feuersänger

Cornelia Travnicek

In Feenstaub folgen wir dem Alltag von drei jungen Taschendieben - ein träumerisch-poetisches Buch, das auf faszinierende (und mutige) Weise zwischen Härte und Zartheit changiert, eine Peter-Pan-Version des 21. Jahrhunderts. Eine Klasse des BORG Mittersill hat sich mit Travniceks Roman Feenstaub auseinandergesetzt und wird nach der Lesung in einem „Schreibtischgespräch“ Fragen an die Autorin stellen.



© Petra Weixelbraun

Christopher Hüttnannberger / Ein Gespenst

2020 gründeten der Autor und Songwriter Elias Hirschl (erkrankt) sowie Rapper und Producer Christopher Hüttnannberger Ein Gespenst. Auf poetische Weise verbinden sie deutschsprachige Lyrics, New-Wave-Gitarren und elektronische Elemente. Ungewöhnliche Liedformen, metrische und textliche Finten sorgten für Begeisterung, worauf sich Ein Gespenst bald in den oberen Charts-Platzierungen von FM4 fanden.



© Barbara Wirl

Didi Drobna

In Was bei uns bleibt fördert Didi Drobna ein verschüttetes Stück österreichischer Zeitgeschichte zutage: die Geschichte der Arbeiterinnen in der Munitionsfabrik in Hirtenberg während des Zweiten Weltkriegs. Eine alte Frau erzählt ihrem Enkel von den Aufseherinnen, vom Lager, das über Nacht errichtet wurde, von der Freundschaft und dem Schicksal der Frauen. Ein Generationenroman vom Verschweigen und Erinnern.



© Alexander Moerth / Michael Winkelmann /
Christina Vettorazzi / Julian Tappich

Limbus Lyrik

Seit 2016 verlegt der Innsbrucker Limbus Verlag zeitgenössische Lyrik aus Österreich. Nicht weniger als eine Bestandsaufnahme aktueller Dichtung ist das Ziel des Verlags. Kuratiert wird diese Reihe von Erwin Uhrmann, der bei Literatur findet Land drei Dichter*innen und ihre zuletzt erschienenen Bücher vorstellen wird: Alexander Peer, der 2022 auch ein Buch über den Pinzgau veröffentlicht hat, mit Gin zu Ende, achtzehn Uhr, Lukas Meschik mit Planeten und die Tirolerin Siljarosa Schletterer mit ihrem vielbeachteten Debüt azur ton nähe.



© Haymon bzw Maximilian Lottmann

Manfred Rebhandl

Derb, aber auch hochkomisch geht es in Rebhandls Kriminalromanen zu. Kommissar Biermösel konsumiert Bier, Schnaps und Schweinsbraten im Übermaß, Verdauungsprobleme lenken da gerne etwa von der Ermittlung nach dem Dieb der Touristen-Handtasche ab. „Rebhandl ist unkorrekt, grindig, er stellt sich dumm. Das hebt ihn ab von den geschniegelten, gestriegelten Krimis“, urteilt Peter Pisa im Kurier.



© Manfred Werner (Tsui)

Nicolas Mahler

Mehr als 60 Publikationen, da verliert man leicht den Überblick. Nicolas Mahler: „In einem kurzweiligen Bildvortrag (über 300 Bildbeispiele!) erspare ich der halbinteressierten Leserschaft die Lektüre meiner ersten 66 Bücher“, statt dessen erzählt er dem Publikum von seinen Karriere-Anfängen, seinen Triumpfen (etwa dem in Frankreich als Kultbuch gehandelten Kunsttheorie versus Frau Goldgruber), aber auch von seinen Flops.



© Una Rebic

Ana Marwan

In ihrem neuen Roman Verpuppt spielt die Bachmannpreisträgerin Ana Marwan ein Spiel mit den Erwartungshaltungen der Leser*innen: Eine junge Frau sitzt in einer psychiatrischen Einrichtung und erzählt von Herrn Jež, der wie sie im Ministerium für Raumfahrt tätig ist. In ihrem Roman erfindet die Autorin „nicht nur ihre eigene Sprache, sondern auch eine sehr spezielle, berührende, ziemlich schräge Wirklichkeit. Ein großes Vergnügen“ (Druckfrisch, ARD)



© Hannes Kirchner

Charly Rabanser

Der Schauspieler und Kulturarbeiter veröffentlicht im Tauriska Verlag sein erstes Buch. Darin geht es um einen Mann, der früh lernte sich durchzuschlagen.

Rabanser schildert die Zeit, als es im Pinzgau ein Klein-Chicago gab, beschreibt einen beschwerlichen Lebensweg, der über Aufenthalte in Haftanstalten zurück in ein „normales“ Dasein führt. Wir laden Sie ein zur Buchpräsentation von Tschapo – Als Bramberg noch Chicago war.

Literaturpatin für Didi Drobna



© Paul Feuersänger

Cornelia Travnicek

Geboren 1987, lebt in Niederösterreich. Studierte an der Universität Wien Sinologie und Informatik und arbeitet Teilzeit als Researcher und Projektmanagerin in einem Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung. Übersetzt Kurzprosa und Lyrik aus dem Chinesischen. Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. erhielt sie 2012 den Publikumspreis bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt für einen Auszug aus ihrem Roman "Junge Hunde". Neben einigen eigenständigen Publikationen veröffentlichte sie auch diverse Texte in Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen (wie Die Zeit, Der Standard, Volltext, LICHTUNGEN, Manuskripte).

Literaturpate für Ana Marwan



© Matthias Ledwinka

Martin Peichl

1983 im Waldviertel geboren, lebt und schreibt in Wien. Zahlreiche Preise und Stipendien, u.a. Hans-Weigel-Stipendium, Wiener Arbeitsstipendium, Limburg-Preis 2019. Bisher erschienen: Wie man Dinge repariert (2019, Edition Atelier), In einer komplizierten Beziehung mit Österreich (2020, Kremayr & Scheriau) und Gespenster zählen (gemeinsam mit Matthias Ledwinka, 2021, Kremayr & Scheriau). Seit 2021 im Organisationsteam der Literaturmeile Zieglergasse.

Schulprojekte

Eine Projektgruppe des BORG Mittersill hat das Festival begleitet. Die Schüler*innen werden „Feenstaub“ von Cornelia Travnicek lesen und diese mit der Autorin besprechen und diskutieren.

Die VS Neukirchen wird mit allen Klassen die Lesung von Sarah Michaela Orlovský besuchen und Fragen stellen. Im Unterricht wurden die Bücher der Autorin bearbeitet.



Schmökerraum

Im Untergeschoß des Kammerlanderstalls konnten die Festivalbesucher*innen in den hochwertig gestalteten Lyrik-Bänden des Limbus-Verlags und in ausgewählten Publikationen von Nicolas Mahler blättern.

Dazu gab es die Möglichkeit, sich das Kunstkopf-Hörstück K.O.P.F. (Kartografisch Orientierte Passagen-Fragmente) von Karlheinz Essl und Erwin Uhrmann anzuhören.

Grußworte Bürgermeister Andreas Schweinberger



Geschätzte Festivalveranstalter, geschätzter Künstlerischer Leiter, sehr geehrte Autorinnen und Autoren, liebe Festivalbesucher!

Aus einer Idee unseres mehrfachen Literaturpreisträgers Florian Gantner, gemeinsam mit dem Verein Tauriska ist das Festival „Literatur findet Land“ entstanden, welches wir heute bereits zum 5. Mal hier im Kammerlanderstall in Neukirchen eröffnen dürfen.

Auch heuer ist es Florian Gantner wieder gelungen ein abwechslungsreiches und reichhaltiges Programm für Jung und Alt zusammenzustellen und hochkarätige Autor*innen nach Neukirchen zu holen. Der Kammerlanderstall ist eine ganz besondere Kulturstätte im Oberpinzgau, und dieses über 200

Jahre alte Stallgebäude mit seinem ganz eigenen rustikalen Ambiente ist der passende Ort für dieses ganz besondere Literaturfestival.

Üblicherweise liegen die Literaturzentren in den städtischen Ballungsräumen. Städte mit ihren Hochschulen und Universitäten gelten als Sammelpunkte literarischer Bewegungen.

Frei nach dem Motto „Kultur findet Land“, wird mit diesem Festival die Literatur zu uns aufs Land gebracht.

Seit mittlerweile 37 Jahren haben es Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter immer in der umgekehrten Richtung geschafft, unsere regionale Kunst- und Kultur, und unser Brauchtum vom obersten Pinzgau in die Stadt zu bringen. Ein oft mühsamer und kräfteaubender Weg mit vielen Höhen und Tiefen. Aber trotzdem ist es wohl eine der schönsten Aufgaben, den Menschen Kultur zu vermitteln.

Neukirchen hat im kulturellen Bereich ganz sicher eine Sonderstellung im Vergleich mit anderen Gemeinden des Landes. Wir haben das ganz große Glück eine überaus rege Kunst- und Kulturszene im Ort zu haben. Zu verdanken haben wir dies vor allem unseren außergewöhnlich aktiven Kulturschaffenden in Neukirchen.

Dazu gehört neben dem Verein Tauriska auch der Verein m2-Kulturexpress mit Charly Rabanser und dem Cinétheatro, der ebenfalls schon seit 37 Jahren unermüdlich die Kultur ins Volk trägt. Mit einer Lesung aus seinem Buch „Tschapo - Als Bramberg



Charly Rabanser (l.) und Walter Huber, alias Schwabenhauser, „Tschapo“ © Tauriska



V.l.: Susanna Vötter-Dankl, Illustrator Rupert Henning, Florian Gantner, Autor Charly Rabanser und Christian Vötter. © Tauriska

TAURISKA-Kammerlanderstall

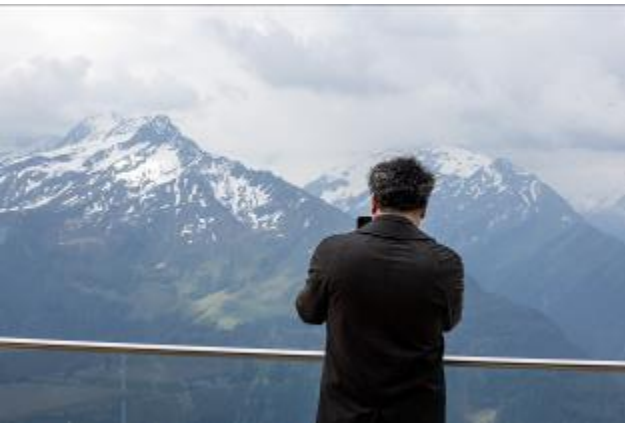
noch Chicago war“ wird Charly Rabanser am Sonntag noch einen Höhepunkt zum Abschluss dieses Festivals setzen. Ohne die angesprochenen Persönlichkeiten gäbe es diese lebendige Kunst- und Kulturszene in Neukirchen nicht, und würde Neukirchen wohl ein Teil unserer heutigen Identität fehlen.

Eine lebendige Region braucht die vielen verschiedenen Formen und Farben der Kunst und der Kultur. Und gute Literatur ist Kunst, es ist die Kunst der Sprache.

Die Literatur macht uns zu kritischen Denkern. Die Literatur ist ein Spiegelbild der Gesellschaft, sie spiegelt die Missstände der Gesellschaft wider.

Lesen ist wichtig für uns, unter anderem weil es uns hilft, die Welt und die Menschen besser zu verstehen, und es befeuert unseren Geist mit neuen Ideen und Fantasien.

Literatur zeigt uns die Schönheit der Sprache.



© 2023 Karl Traintinger, Dorfzeitung.com

In erster Linie öffnet uns die Literatur die Augen und lässt uns mehr sehen als nur das Offensichtliche. Es verändert unsere Sicht auf Dinge, Menschen und Ereignisse. Es erweitert unseren geistigen Horizont und prägt unser Weltbild.

In diesem Sinne bedanke ich mich im Namen der Marktgemeinde Neukirchen bei allen Beteiligten, die dieses besondere Literaturfestival überhaupt erst möglich gemacht haben. Mein Dank gilt den Organisatoren sowie dem künstlerischen Leiter. Ein herzliches Dankeschön allen teilnehmenden

Schriftsteller*innen sowie den zahlreichen Sponsoren und Helfer*innen, die ihren Beitrag zum Gelingen des Festivals leisten.

Ich wünsche dem 5. Literaturfestival „Literatur findet Land“ viel Erfolg und gutes Gelingen, wir freuen uns auf jede Menge lustige, geistreiche und tief sinnige Sprachkunst. Vielen herzlichen Dank!

Bürgermeister Andreas Schweinberger

Eröffnungsrede Anton Thuswaldner



Die Verhältnisse erweisen sich nicht als zwingend, um, wenn man in den frühen siebziger Jahren im Pinzgau heranwächst, zum Leser zu werden. Aber es kann sein, dass die Schwierigkeiten, auf die einer gestoßen ist, förderlich gewesen sind für die eigene Entwicklung. Literatur war nicht einfach da, sie musste gesucht werden. Im Gymnasium gab es die üblichen Lesebücher, also ziemlich durchschnittliche Ware bestehend aus Kurztexten und Auszügen aus größeren Arbeiten. Der Deutschunterricht war so gestaltet, dass er einem nicht verheimlichte, dass im 20. Jahrhundert bedeutende Werke geschrieben wurden. Kafka und Brecht wurden besprochen. In Zell am See fanden bisweilen Lesungen vorwiegend österreichischer Verfasser statt, und so konnte man H. C. Artmann oder Barbara Frischmuth als Personen kennenlernen, die sich aus der Nähe betrachtet keineswegs als fremde Geister aus dem Reich der Poesie präsentierten und sich nahbar zeigten. Das war schon sehr viel. Man konnte aufnehmen, was einem vorgesetzt wurde, es handelte sich durchgehend um Qualitätvolles. Bemerkenswert der Auftritt von Arnfried Amsel. Er geriet mit meinem Deutschlehrer in einen heftigen Disput, weil er sich als Anarchist deklarierte. Und so kam ich früh in Berührung mit dem Werk von Erich Mühsam.

Denke ich an meinen katastrophalen Mathematikunterricht zurück von einem ausgemachten Faulpelz mit dem Hang, im Unterricht ausgewählte Kandidaten mit Häme zu überziehen und sie lächerlich zu machen, bot die Literatur die Chance, eine eigene Form von Freiheit zu entdecken. Übrigens hatte es dieser Pädagoge auch mit der Literatur. Es gab Stunden, in denen durfte eine bevorzugte Schülerin Erzählungen von Ephraim Kishon vorlesen. Es ist zu befürchten, dass einige über dieses Stadium literarischer Bewusstseinsbildung nicht hinausgekommen sind, der Mathematiklehrer sowieso nicht. Wollte man mehr, kam man in Kaprun in ernsthafte Schwierigkeiten.

Es gab keine Buchhandlung. Der Schreibwarenladen hatte eine Handvoll Bücher anzubieten, billige Taschenbücher, kein Böll, kein Hemingway, keine Bachmann weit und breit. Zu meinem neunten Geburtstag drückte die Mutter meines Freundes Günter diesem einen Geldschein in die Hand, ich durfte mir im Laden ein Buch aussuchen. Zwischen Glückwunschkarten, Briefpapier und Totoscheinen fanden sich wenige, sehr wenige Bücher, die man der Jugend zuzumuten wagte. Aus einem Volk von Lesern setzte sich die Kapruner Gemeinde nicht zusammen. Ich hatte die Wahl zwischen „Onkel Toms Hütte“ und „Flusspiraten am Mississippi“, beide aus dem 19. Jahrhundert. Geprägt von den Abenteuern Tom Sawyers habe ich mich für Letzteres entschieden. Natürlich kam Friedrich Gerstäckers Roman, das bemerkte ich selbst, nie und nimmer an Mark Twain heran. Einmal in der Woche wurden wir in die Schulbibliothek geführt, deren Auswahl so überschaubar war, dass der Lesestoff nicht reichte bis in die vierte Klasse. Gibt es ein Buch aus dieser Zeit, das mir im Gedächtnis geblieben ist? Ich erinnere mich an „Feuerschuh und Windsandale“ von Ursula Wölfel. Heute frage ich mich, warum gerade dieses Buch? Ich weiß, dass ich am Anfang enttäuscht war. Der Titel ließ mich auf ein Buch mit Indianern und Abenteuern hoffen. Ich hatte ja schon begonnen, Karl May zu lesen. Auf diese Bücher bin ich durch einen glücklichen Umstand gestoßen. Ein Onkel las die

TAURISKA-Kammerlanderstall

Taschenbücher und reichte sie mir weiter. Damals staunte ich darüber, dass jeder Band genau 319 Seiten umfasste und bewunderte den Autor, über 70 Bände auf genau diese Länge gebracht zu haben. Ich ahnte noch nichts von den Marktstrategien eines Verlags, der Romane zusammenstrich. Ursula Wölfels Buch aber unternahm etwas ganz anderes, und erreichte meine Aufmerksamkeit trotzdem. Es handelt von einem Buben, der zum Außenseiter geworden war und nicht resignierte, sondern mithilfe seines Vaters den Ausbruch aus seiner Verstörung fand. Das hatte mit der Kraft der Fantasie zu tun, die Auswege aus der Misere zu finden imstande ist. Das muss mir eingeleuchtet haben.

Aus meinen allerersten Anfängen als Leser, also gut als Betrachter von Bildern, aber sind die Micky Maus-Hefte nicht wegzudenken. Sie waren prägend, auch wenn ich sie nicht zu lesen vermochte. Ich konnte mir aber die Texte in den Sprechblasen selber vorsagen, wenn ich sie einmal gehört hatte. So wurde ich zum Immerwieder-Leser des Immergleichen und trug die Geschichten weiter, indem ich sie zufälligen Zuhörern aus der Familie und Bekannten aufzwang. Und wenn ich meinte, genug davon zu haben, begann ich einzelne Bilder auszuschneiden nach mir heute fragwürdigen, weil willkürlichen Kriterien. Was erfahre ich über das Kind, das ich einmal gewesen bin, wenn ich mich sehe als einen, der sorgsam ein Bild von Klein-Adlerauge aus dem Heft trennt? Meine Eltern haben meine Bildchen-Sammlung sorglos entsorgt, das hat mich geschmerzt.

Ernsthaft Literatur zu suchen begann ich in der Oberstufe des Gymnasiums. Bis dahin blieb meine Lektüre Geplänkel, um, wie ich dachte, einigermaßen sinnvoll Zeit zu verbringen. Ich fand eine Geschichte, die sich nacherzählen ließ, eine mit Anfang, Ende und einer Entwicklung dazwischen, damit war ich zufrieden. Ich wurde aufmerksam auf die österreichische Literatur in Österreich, die damals so hoch in Kurs stand. Ich las Handke und Jelinek, Bernhard und Bachmann, Reinhard P. Gruber und Barbara Frischmuth. In Zell am See fand ich eine Buchhandlung, die Neuerscheinungen be-

reithielt und die Stadtbücherei, in der einiges Vernünftiges greifbar war. Ich suchte das unmittelbar Neue und das, was gemeinhin als Weltliteratur gehandelt wurde und anspruchsvollen Vorstellungen gerecht werden sollte. Zu unterscheiden, was wichtig, gar bedeutend und dem, was eine vernachlässigenswerte Größe war, fand ich nicht so schnell. Ich glaubte Literaturgeschichten, dass sie schon wüssten, woran man sich halten sollte. Und gegenüber der Gegenwartsliteratur verhielt ich mich sowieso tolerant. Im Lauf der Zeit entwickelte ich eine Methode, zeitgenössische Literatur zu suchen. Ich hielt mich an Verlage, denen ich zutraute, Wesentliches zu veröffentlichen. Bei Suhrkamp und Residenz fand ich alles Neue, bei Rowohlt, dtv und Fischer Klassisches. Tatsächlich stieß ich so auf Namen, die mir heute noch wichtig sind, deren Wert ich damals gar nicht richtig zu erfassen vermochte. Ich denke an Hans Erich Nossack, den Protokollanten der Mentalität der deutschen Nachkriegsgesellschaft und radikalen Existentialisten. Warum spielt er heute kaum eine Rolle? Im Verlauf der Lektüre seiner Bücher stellt sich der unheimliche Eindruck ein, dass er die Menschen vollkommen durchschaut und deshalb wenig Freundliches über sie sagen will. Ich denke auch an Gisela Elsner, die den deutschen Spießler und Kleinbürger derart gnadenlos sezierte, dass sie uns heute noch das Fürchten lehrt.

Durch Zufall kam ich zu einem Glückserlebnis. Die Chemie AG in Linz schrieb Preise aus für Zeichnungen, die die Chemie ehren sollten. So wurde ich zum Agenten der Industrie, als ich, der denkbar schlecht den Zeichenstift zu führen vermag, dennoch einen Büchergutschein von 500 Schilling gewann. Zugegeben: die selbstgestellte Aufgabe war nicht schwer zu bewältigen. Ich malte das Fertighaus in der Tube. Gewiss punktete nicht die Ausführung, sondern die Idee. Der Preis reichte für einen ganzen Stapel Bücher, manchmal kann das Leben ganz schön gerecht sein. Zu meinem ersten Thomas Bernhard kam ich auf diese Weise. Nach der Matura nahm ich einen Ferienjob an, den sonst niemand wollte. In einem Stollen gut einen

Eröffnungsrede Anton Thuswaldner

Kilometer im Berg sollte ich dreißig Leute in einen Lift zählen und das Zeichen zur Abfahrt geben. Es hatte konstant 7 Grad, eine kleine Hütte war eingerichtet mit einer Heizung, Tisch und Sitzgelegenheit. Ich hatte wenig zu tun. Leute kamen nur wenige, nur wenn an schönen Tagen der Schrägaufzug draußen heillos überlastet war, nahmen sich wage mutige Leute den Weg durch den Stollen vor, wo es zu keinen Wartezeiten kam. An Regentagen kam niemand. Es regnete viel in Kaprun. Ich hatte endlos Zeit für meine Lektüren. Ich nahm mir vor, Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ zu lesen, 4000 Seiten. Ich legte mir einen Plan zurecht, wieviel ich jeden Tag zu bewältigen hatte, um am Ende der Ferien fertig zu sein damit. Anfang September kam ich nach zwei Monaten bleich aus dem Stollen, hatte aber ein Grundbuch der Moderne durchgearbeitet.

Ja, durchgearbeitet. Literatur zu lesen, solche, die es ernst meint mit uns, mit der sich Erfahrungen machen lassen, die an den Verstand appelliert und uns fordert, bedeutet Arbeit. Man muss sich ja nicht die umfangreichsten Monumente der Literatur vornehmen, um zu verstehen, dass Literatur mehr kann als zu unterhalten. Leicht kann man sich in einem Gedicht verirren. Es bedarf einiger Zeit, bis man sich in der Lyrik von Friederike Mayröcker oder Jan Wagner zurechtfindet. Für einen Lyrikband von neunzig Seiten sollte man einen nicht geringeren Zeitaufwand betreiben als für die Lektüre eines Romans.

Wie umgehen mit einem Gedicht? Hier ein Beispiel von Christoph Wenzel und seinem Lyrikband „lidschluss“. Und das geht so:

*DIE LUFT IST EINE KLARE BRÜHE. der wind
dreht sich verfroren um den letzten hund, trägt
eine coverband bis in dein ohr. nachts singen noch
die mähdrescher (luxusliner im getreide). nach dem regen
dienen leere blumenkästen als weihwasserbecken.
ein wagen schottert vorbei. auf jedem zweiten acker
wächst der mais. ein windrad dreht die x-te warteschleife.*

Der Aufschwung ist längst vorbei, hier ist sogar der Niedergang schon gelaufen. Nichts geht mehr, stillgelegt wurden nicht nur Industrie und Bergbau, stillgelegt ist die ganze Gegend. Das Ruhrgebiet, einmal Symbol wirtschaftlicher Sicherheit und florierenden Fortschritts gewesen, ist zu einer zweitklassigen Region verkommen. Das zeigt schon, dass eine Coverband, ein sicheres Zeichen von Fantasielosigkeit, die Geräuschkulisse abgibt. Wenn wenigstens Vögel die akustische Vorherrschaft wiedergewonnen hätten. Nichts da, Surrogate, wohin man schaut. Nicht einmal die Luft darf klar sein, sie ist „eine klare Brühe“, was heißt, dass sie nicht von sich aus besteht, sondern angerichtet, mit Zutaten versetzt worden ist. Das Wichtige geschieht anderswo, eine Coverband kopiert dieses für ein Publikum, dem die Originale nicht erreichbar oder erschwinglich sind. Immerhin ist zu ahnen, dass hier Menschen am Werk sind, leibhaftig kommen sie im Gedicht ja gar nicht vor. Das sagt etwas über die Verlorenheit eines Landstrichs, dem die Zukunft abhanden gekommen ist. Die Mähdrescher klingen immer noch besser als die mediokren Musiker, ihnen wird immerhin zugestanden, dass sie „nachts singen“. Das will etwas heißen in diesem Gedicht, das nicht viel aufzuweisen hat, um das Ruhrgebiet in ein erwärmendes Licht zu stellen.

Der Lyriker Christoph Wenzel kommt aus Hamm im Ruhrgebiet, das für dieses Gedicht wie für die anderen aus dem Zyklus „nummernschilder“, Modell gestanden hat. Als Leser gerät man in eine Pastorale mit Technik-Einsprengseln, ungeeignet, romantische Gefühle zu wecken. Die Natur ist ohne den zivilisatorischen Beifang nicht zu haben. Noch ist sie nicht so weit, dass sie sich zurückholt, was ihr der Mensch im Lauf der Jahrhunderte genommen hat, noch liegt sie gezähmt als agrarisches Nutzwesen auf kultiviertem Boden. Braucht man einen Begriff von Trostlosigkeit, bietet sich dieses Gedicht als Vorstellungshilfe unmittelbar an. Es herrscht nicht Untergangsstimmung, kein Grund, über die Maßen bestürzt zu sein. Christoph Wenzel wartet mit atmosphärischen Verstimmungen

TAURISKA-Kammerlanderstall

auf. Das ist nichts Weltbewegendes, Landstriche mit entkernter Vergangenheit findet man im postindustriellen Zeitalter bald einmal wo. So sieht die Durchschnittstristesse bei gedimmtem Licht aus. „ein windrad dreht die x-te warteschleife“. Wer sagt, dass es nur Windräder dabei belassen? Warteschleifen stehen für einen Zeitraum unbestimmter Dauer, ein Symbol für den Status quo. Sollte eine Zukunft in Aussicht stehen, lässt sie Anzeichen absehbaren Eintreffens nirgends erkennen.

Bei Wenzel entsteht eine Wirklichkeit der Dingwelt. Es scheint so, als ob Dinge ganz gut auf Menschen verzichten könnten, führen sie doch ein recht passables Eigenleben. Tragen, drehen, singen, worauf sich Menschen verstehen, übernehmen Wind, Windrad und Mähdrescher. Von ihnen gehen jene optischen und akustischen Signale aus, die auf Leben schließen lassen. Wenzel veranstaltet kein großes Brimborium in seinen Gedichten. Er verzichtet auf inszenierte Rätselhaftigkeit, rätselhaft genug ist die Welt, die ihm unterkommt ohnehin. Er ist der Beobachter und Wahrnehmungseuphoriker, der weiß, dass hinter all der vordergründigen Kulisse, die sich ihm unmittelbar erschließt, ein Andeutungsreichtum verborgener Wirklichkeiten lauert. Kein Mensch in Sicht? Spuren von ihm zeigen sich allerorten. Keine markanten Wegmarken? Hinweise auf verlorene Vergangenheit und flüchtige Größe finden wir jederzeit. Das Gedicht bleibt ganz dem Augenblick verpflichtet, hält fest, was dieser dem aufmerksamen Zeitgenossen zuträgt. Und hinter diesen Kürzeln einer komplexen Wirklichkeit steht die zurückgedrängte Welt einer überflüssig gewordenen, abgestoßenen Zeit.

Anton Thuswaldner

Das war Literatur findet Land 2023 - Florian Gantner



Intendant Florian Gantner. © Tauriska

Von 15. bis 18. Juni fand die fünfte Auflage des Festivals *Literatur findet Land* an verschiedenen Schauplätzen in Neukirchen am Großvenediger statt.

Bei der Eröffnung am Donnerstagabend richtete Bürgermeister Andreas Schweinberger seine Grußworte an das Publikum, die Eröffnungsrede hielt dieses Jahr der renommierte Salzburger Literaturkritiker Anton Thuswaldner. Er erzählte von seinen ersten Berührungen mit der Welt der Literatur - Thuswaldner verbrachte einige Jahre seiner Kindheit im nicht weit entfernten Kaprun. Musikalisch begleitete Autor und Musiker Lukas Meschik den Abend, der mit einer Kurzlesung eines lokalen Talents endete. Marie Joy Höfels, Maturantin am BRG Zell am See, die ich im Rahmen eines Schulworkshop kennen lernte, begeisterte das Publikum mit vielseitigen Texten und einem versierten Auftritt (obwohl es ihre erste Lesung war).

Der Freitag begann bereits in aller Früh mit zwei Lesungen: Im Kammerlanderstall empfing die erfolgreiche Kinderbuchautorin Sarah Michaela Orlovský die gesamte Volksschule Neukirchen, in zwei Sitzungen führte sie spielerisch durch die Welt

ihrer Bücher. Währenddessen fand 1200 Meter höher das „Schreibtischgespräch“ mit Cornelia Travnicek statt: Die Autorin las aus ihrem Roman „Feenstaub“ und stellte sich im Anschluss den Fragen der Schüler*innen des BORG Mittersill (drei Klassen der 5. bzw. 6. Schulstufe kamen in das Bergrestaurant Wildkogel).



Eine erste Planänderung forderte die Absage von Elias Hirschl, der sich zwei Tage vor seinem geplanten Auftritt eine Rippenprellung zuzog: Hirschl bildet gemeinsam mit Christopher Hüttnannsbirger die Band „Ein Gespenst“. Hüttnannsbirger tritt allerdings auch solo auf und bot uns an, unter seinem Künstlernamen „Selbstlaut“ aufzutreten. Als „Selbstlaut“ mischt er Rap mit hochlyrischen Texten, als erfahrener Poetry Slammer ist Hüttnannsbirger ein grandioser Vortragender. Erster Programmpunkt am Abend waren die Lyriklesungen: Erwin Uhrmann, Kurator der Lyrikreihe im Limbus Verlag, führte durch den Abend, indem er die Autor*innen und ihr Werk kurz vorstellte. Siljarosa Schletterer, Lukas Meschik und Alexander Peer präsentierten unterschiedliche lyrische Positionen, einmal handelte es sich um reduzierte Naturbetrachtungen (Schletterer folgt in ihrem Lyrik-Debüt europäischen Wasserläufen), Meschik schilderte Alltäglichkeiten im städtischen Leben, die er jeglicher Banalität entthob, während Alexander Peers Gedichte historisch-philosophische Reflexionen boten. Gerade durch die stilistische Diversität war dieser Lyrik-Schwerpunkt überraschend kurzweilig.

Das war Literatur findet Land 2023

Im Anschluss las Didi Drobna aus ihrem Roman „Was bei uns bleibt“. Ein wichtiger Roman, wie man sich nach der Lesung einig war, handelte es sich doch um einen bislang weitgehend verschwiegenen Teil der österreichischen Zeitgeschichte. Vor allem die Geschichte rund um die Entstehung des Romans interessierte das Publikum: Drobna berichtete, wie sie eher zufällig auf Reste des Lagers in Hirtenberg gestoßen war bzw. wie selbst Menschen aus Hirtenberg nichts von der historischen Belastung des Ortes wussten und zeigte Fotos, die sie bei ihrer Recherche schoss.



Manfred Rebhandl © 2023 Karl Traintinger, Dorfzeitung.com

Am Samstagnachmittag las Journalist und Krimiautor Manfred Rebhandl im Garten des Gasthofs Pferdestall, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Rebhandls Krimis, so war schnell klar, sind speziell: durch ihre sprachliche wie inhaltliche Überzogenheiten forderten sie die Zuhörer heraus.

Am Abend führte Nicolas Mahler durch sein bisheriges Schaffen. Mahler gilt als international bekanntester Zeichner aus Österreich, seit über einem Jahrzehnt übersetzt er auch Meisterwerke der Literatur ins Comicformat - dennoch war er dem Großteil des Publikums unbekannt.

Der Abend endete mit der Bachmann-Preisträgerin Ana Marwan, die aus ihrem zuletzt erschienen Roman „Verpuppt“ las. Eingeführt in Marwans Romanwelt voller Falltüren wurde das Publikum von Martin Peichl, der als ehemaliger Gast am Festival diesmal die Rolle des Literatur-Paten übernahm.

Das Festival schloss am Sonntagvormittag mit einer Buchpräsentation: Charly Rabanser hielt die Lebensgeschichte von Walter Huber („Tschapo“ genannt) fest, ein Mann aus ärmsten Verhältnissen, sein Weg in die Kleinkriminalität und wieder heraus. Begleitet wurde die Lesung von Markus Marageter am Klavier. Die erste Lesung aus dem anekdotenreichen Buch zog eine große Zahl an Einheimischen an (der Saal des Kammerlanderstalls wurde bis auf den letzten Quadratmeter bestuhlt) – es bleibt zu hoffen, dass auch manche von jenen, die nur zu dieser Lesung kamen, auf den Geschmack gekommen sind und wir sie bei der nächsten Ausgabe von *Literatur findet Land* begrüßen dürfen ...

Florian Gantner, Intendant

Donnerstag, 15.06.2023 - Eröffnung „Literatur findet Land“



Lukas Meschik begeisterte das Publikum mit seinen Liedern bei der Eröffnung des Festivals. Foto: © Tauriska



Christian Vötter vom Veranstalter begrüßte die Ehrengäste, die Autor*innen, die Presse und das Publikum. © Tauriska



Der Literaturkritiker Anton Thuswaldner hielt beim 5. Festival „Literatur findet Land“ die Eröffnungsrede. Foto: © Tauriska



Die junge Maturantin Marie Joy Höfels aus Zell am See zeigte ihr literarisches Talent. Foto: © Tauriska



V.l.: Neukirchens Bürgermeister Andreas Schweinberger, Susanna Vötter-Dankl (TAURISKA), Lukas Meschik, Marie Joy Höfels, Anton Thuswaldner, Intendant Florian Gantner, Vize-Bürgermeisterin Marlene Steiger-Brugger und Christian Vötter (TAURISKA). Foto: © Tauriska

Freitag, 16.06.2023 - Volksschule Neukirchen



Einen lustigen literarischen Vormittag erlebten die Schüler*innen der Volksschule Neukirchen mit Sarah Michaela Orlovský. Foto: © Tauriska



„Filomena Grau“ Filomenas Eltern haben beschlossen, von der Stadt aufs Land zu ziehen. Sie wollen aufs Auto verzichten und mitten in der Natur leben. © Tauriska



Sarah Michaela Orlovský schreibt seit 2009 in den unterschiedlichsten Ländern Afrikas und Europas – aber immer für Kinder und Jugendliche. © Tauriska

Freitag, 16.06.2023 - BORG Mittersill am Wildkogel



Der Vorstandsvorsitzende der Bergbahnen Wildkogel Bernhard Gruber begrüßte die Schüler*innen des BORG Mittersill zu der Lesung im Bergrestaurant. Foto: © Tauriska



Intendant Florian Gantner stellte die Autorin Cornelia Travnicek kurz vor. Die Schüler*innen haben im Unterricht das Buch gelesen und Fragen erarbeitet. Foto: © Tauriska



Autorin Cornelia Travnicek las kurzweilig aus ihrem Buch Feenstaub, eine Peter-Pan-Version aus dem 21. Jahrhundert und fesselte die Zuhörer*innen. Foto: © Tauriska



Die Schüler*innen des BORG Mittersill nutzten die Gelegenheit das Buch Feenstaub von Cornelia Travnicek signieren zu lassen. Foto: © BORG Mittersill/Petra Hochwimmer



Wirtshausgespräch mit Florian Gantner, Cornelia Travnicek, Anton Thuswaldner und Christian Vötter auf 2100 m im Bergrestaurant der Bergbahnen Wildkogel. Foto: © Tauriska



V.l.: Christopher Hüttnansberger, Bernhard Gruber, Florian Gantner, Cornelia Travnicek, Petra Hochwimmer, Richard Engeler, Martin Peichl und Christian Vötter. Foto: © Tauriska

Freitag, 16.06.2023 - Hotel Unterbrunn



Draußen war Regen, so wurde die alte Wirtshausstube zum Konzertsaal umgewandelt. Foto: © Tauriska



Christopher Hüttnansberger machte ein Soloprogramm, sein Partner Elias Hirschl musste krankheitsbedingt absagen. Foto: © Tauriska



Erstmals durften wir eine Lesung im Hotel Unterbrunn gestalten. Wir waren mutig und luden „Ein Gespenst“ ein. V.l. Florian Gantner, Christian Vötter, Marlene und Jörg Bläckner und Christopher Hüttnansberger. Foto: © Tauriska



Gut beschildert. Danke

Foto: © Tauriska



Christopher Hüttnansberger rappte und las einfühlsame Texte. Foto: © Tauriska



Die Wirtshausstube, ein schöner Platz für Lesungen. Foto: © Tauriska

Freitag, 16.06.2023 - Lesung I / Limbus-Lyrik

Moderation Erwin Uhrmann



Vielen herzlichen Dank für die Einladung zum Festival Literatur findet Land. Vielen Dank Florian Gantner und allen, die hier ein so großartiges Festival auf die Beine stellen.

Ich darf heute drei Dichter:innen aus der Reihe Limbus Lyrik vorstellen, eine Reihe, die ich im Jahr 2016 mit dem Verleger Bernd Schuchter starten durfte und seither als Herausgeber betreue.

Die Reihe Limbus Lyrik widmet sich der Poesie aus Österreich und Umgebung, wobei Umgebung ein weit gefasster Begriff sein kann. Es geht darum, für zeitgenössische Lyrik und für lebende Dichter:innen Raum zu schaffen und es geht auch darum, sukzessive ein Abbild der österreichischen Gegenwartsliteratur zu schaffen. Einen Querschnitt. Das wesentliche Prinzip dabei ist Vielfalt. Also möglichst viele unterschiedliche Ansätze, Konzepte, Ideen. Das ist eigentlich nicht schwer, weil es zwischen Vorarlberg und Wien und darüber hinaus sehr viel solche Vielfalt gibt, sowohl, was die Themen betrifft, als auch, was die lyrischen Zugänge betrifft. Bisher sind 38 Lyrikbände von 30 Autorinnen und Autoren erschienen.

Es gibt Dichter:innen, die arbeiten sich an klassischen Formen ab, es gibt sehr freie Zugänge, ebenso sehr konzeptuelle, es gibt Langgedichte und es gibt auch Dialektlyrik, es gibt Lyrik, die das Reisen thematisiert, ebenso jene, die sich den großen Themen stellt, Liebeslyrik, und es gibt Lyrik, die Krieg und Klimawandel im Fokus hat.

Heute sind drei Dichter:innen zu Gast, die die Vielfalt der Reihe sehr gut repräsentieren. Siljarosa Schletterer, Lukas Meschik und Alexander Peer.

Siljarosa Schletterer hat mit ihrem Band „azur ton nähe“ ein aufsehenerregendes Lyrikdebüt gelandet. In ihren Gedichten finden wir uns an Flüssen wieder. Lukas Meschiks Gedichte sind einerseits Stadterkundungen und sehr genaue Beobachtungen. Alexander Peers Zugang zur Poesie ist stark von der Philosophie geprägt.



Siljarosa Schletterer

Siljarosa Schletterer ist freiberufliche Autorin und Kulturvermittlerin. Sie organisiert u.a. das Literaturfestival W:ORTE und arbeitet für das Literaturhaus Hohenems. Wobei ihre Arbeit als Vermittlerin hier noch einmal besonders betont werden muss, da ihr Engagement mittlerweile unverzichtbar für die österreichische Lyrikszene geworden ist, wo sie als Vernetzerin im besten Sinne agiert, und als verbindende Kraft agiert, auch was das Teilen von Wissen betrifft. So formt sie die heimische Lyrikszene mit ihrer Arbeit auch sehr stark. Siljarosa Schletterer lebt in Innsbruck und Hohenems. Sie arbeitet häufig mit anderen Autor:innen, aber auch Künstler:innen unterschiedlicher Sparten zusammen. Für den Band „azur ton nähe“ mit dem Künstler Franz Wassermann, der dazu elf Grafiken beigetragen hat. 2021 hat sie das Große Literaturstipendium des Landes Tirol erhalten.

Azur Ton Nähe ist der Titel ihres vielbeachteten Lyrikbandes, ihres Debüts. Ein Titel der schon in viele Richtungen deutbar ist. Darin steckt eine Farbe, oder ein Farbton, und der Begriff der Nähe. Eine Nähe, die sie zu Landschaften aufgebaut hat.

TAURISKA-Kammerlanderstall

Man kann Europa auch als Kontinent der Flüsse charakterisieren. Flüsse haben unsere Landschaften und auch unsere Kulturen geformt. Nun sind Flüsse vor allem Teil der Infrastruktur, auch der industriellen, Verkehrswege, Energielieferanten, in gewissem Maße auch Erholungsgebiete, touristisch genutzt. Und auch der Klimawandel greift nun diese vom Menschen regulierten Wasserläufe an, sie treten über, sie trocknen aus. Hier in der Nähe ist vor nicht einmal zwei Jahren ein Fluss über die Ufer getreten und hat die Landschaft unter Wasser gesetzt. Siljarosa Schletterers Buch heißt im Untertitel *Flussdiktate*. Es geht also um das, was Gewässer erzählen, oder die Erzählungen, die an Gewässern entstehen, lyrische Erzählungen, die die Autorin in der Begegnung mit Wasserläufen geschrieben hat. Auch wenn der Fluss im Titel steht, es sind nicht nur Flüsse im streng geografischen Sinn, um die es hier geht, sondern auch Bäche und Kanäle, Wasserläufe jeder Art, von Österreich bis nach Italien oder die Niederlande. Jedem Text hat Siljarosa Schletterer Koordinaten beigelegt. Auf diese Weise können wir gut auf der Landkarte mitreisen. Weniger geht es aber um die Örtlichkeit im Sinne des Erkundens oder gar Entdeckens. Es sind sehr intime, oder besser gesagt, herausgeschälte Texte, die diesen Gewässern entspringen. Das Gewässer formt die Landschaft, hier formt es den Text, es nimmt Einfluss auf die Dichterin.

Im Gesamten kann man die unterschiedlichen Wasserläufe auch als Vielzahl von Stimmen lesen, oder als Vielzahl von Sprachen, die hier alle zusammenfließen oder auch nebeneinander fließen.

Auch der Begriff *Nature Writing* spielt eine Rolle. Heute ein viel und gern gebrauchter Begriff, in dem Natur und Kultur nicht als Gegenspieler auftreten, sondern vereint. Eine literarische Herangehensweise an Kulturlandschaften und an das, was man als Natur bezeichnet, die Übergänge sind meist fließend. Wasserläufe, die der Mensch geformt hat und die den Menschen geformt haben also.

Lukas Meschik

Lukas Meschik ist in Wien geboren, wo er auch lebt. Er ist hier bei Literatur findet Land in zwei Funktionen, als Musiker und als Autor. Zwei Tätigkeiten, die, wie ich von ihm weiß, eine optimale Ergänzung für ihn darstellen, die er mal abwechselnd und mal im Zusammenspiel – hier im Zusammenspiel – betreiben kann. Lukas Meschik hat schon eine ganze Reihe von Romanen und Erzählungen veröffentlicht. Im Jahr 2021 war er mit seinem Vaterbuch nominiert für den Bachmann-Preis. Seither sind zwei weitere Bücher erschienen: der Essay „Einladung zur Anstrengung. Wie wir miteinander sprechen“ und heuer der Roman „Die Würde der Empörten“. Beide Bücher sind gut zusammen zu lesen, als Auseinandersetzungen mit der Gesprächskultur, einmal in essayistischer, einmal in literarischer Form. Und erwähnen möchte ich in dieser Hinsicht auch sein Corona-Tagebuch, das online erschienen ist, 100 Tage lang. Anhand dieser drei Veröffentlichungen lässt sich Lukas Meschiks literarische Arbeitsweise sehr gut nachvollziehen. Er ist einer, der sehr gern in die Tiefe geht, und nicht aufgibt, auch wenn es sehr mühsam wird. Im Fall der Pandemie und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verwerfungen, die er beobachtet und analysiert hat, sind diese Veröffentlichungen wohl, wenn man sie später einmal betrachten wird, eine der genauesten literarischen Aufarbeitungen. Der Lyrikband „Planeten“, davor erschienen, ist nun eine Art Spaziergang. Man kann ihn auf unterschiedliche Weisen lesen. Als Journal eines Beobachters der Stadt, eines Flaneurs. Damit reiht sich Lukas Meschik in eine Wiener Tradition ein. Aber eigentlich erfindet er sie neu. Nicht nur wer Lukas Meschiks Musik kennt, spürt in diesen Gedichten eine Musikalität und einen Rhythmus. Wie in seinen Liedern beobachtet er, kommentiert er, mit Humor, mit Wohlwollen. Er ist ein freundlicher Beobachter, dem diese Kleinigkeiten auffallen, die das Leben in der Stadt ganz interessant machen. Da wird das lyrische Ich von einer Kellnerin in der Pizzeria für die gute Wahl der Pizza gelobt, da findet es die feinen Unterschiede, Menschen die „wichtige Mappen“ mit sich tragen, und jene mit Sackerln. Das Gedicht „Wien halt“ kann man als Hymne auf die Stadt Wien lesen. Da gibt es so poetische Sätze wie „eine pratersternklare Nacht“. Manchmal ist es wie ein Film, oder ein Theaterstück, der Stephansdom tritt auf, ebenso wie ein U-Bahn-erprobter Hund.



Limbus-Lyrik

Das Stadtleben, es ist auch schmutzig, grenzwertig manchmal, grausliche Ecken gibt es, aber Lukas Meschik, das lässt er nicht aus - und ist in der poetischen Schilderung all dessen ein Menschenfreund.



Alexander Peer

Für Alexander Peer ist das hier in gewisser Weise auch ein Heimspiel. Er ist 1971 in Salzburg geboren, lebt in Wien, verbringt aber auch immer wieder Zeit im Pinzgau, in Zell am See. Jüngst erschien ein Reisebuch von ihm, „111 Orte im Pinzgau, die man gesehen haben muss“, in dem er sich in die Region vertieft und jede Menge Geschichten erzählt. Heute ist Alexander Peer aber in seiner langjährigen literarischen Profession zu Gast, als Dichter. Daneben ist er auch noch Journalist, und generell in vielen literarischen Gattungen zu Hause, vom Essay über den Roman bis zur Lyrik. In der Reihe Limbus Lyrik sind von ihm zwei Bände erschienen. Der erste „Der Klang der stummen Verhältnisse“ erschien 2017. Damals hat er mit dem Künstler

Moussa Kone zusammengearbeitet, der eine ganze Reihe von Zeichnungen dazu beigetragen hat. Diese Zusammenarbeit mit anderen Kunstschaffenden zeichnet auch seine Arbeitsweise aus.

In „Gin zu Ende 18 Uhr“ liefert er uns ein vielfältiges, ein reichhaltiges Buch voller fein komponierter Texte, teils sehr philosophisch, teils auch sehr erzählerisch. Wieder finden wir die Region hier wieder im Gedicht „Der Krimmler Wasserfall“, in dem das lyrische Ich Eins ist mit dem Wasserfall. Alexander Peer aber ist ein Reisender, oder besser: ein praktizierender Europäer. Dass das Reisen keine einsame Angelegenheit ist, beweist schon sein Buch „Schreibende Nomaden entdecken Europa“, eine Anthologie, zu der er eine ganze Reihe von Autor:innen eingeladen hat, um über Europa zu reflektieren, alles Autor:innen, die unterwegs waren, länger Zeit an einem Ort verbracht haben. Trotz des vielen Reisens ist Alexander Peers Lyrik nicht unstet, nicht hektisch, sondern eine Art ruhiges Meer. Da gibt es ein Gedicht, das heißt Zen, und darin findet sich der Satz „Trinke den Ozean mit einem Schluck“. Immer wieder finden sich auch Erkenntnisse in seinen Büchern, das Leben also als ein Ort der Erkenntnisse, so könnte man die Erkenntnis aus diesem Buch formulieren. Nichtsdestotrotz ist hier nichts schwer oder pathetisch, sondern von Humor getragen. So stellt der Dichter sich selbst immer wieder in Frage, wo er auch ist. Und er lässt sich auf Orte ein, ohne aber die kritische Distanz zu verlieren, egal, ob er nun in einem schottischen Schloss weilt, an den Cliffs of Moher in Irland oder in Litauen, wo jetzt wieder eine Grenze sehr spürbar ist. Mit seiner Lyrik macht er die Orte, die er besucht, für die Lesenden nachvollziehbar - als würde man selbst dort weilen.



V.l.: Intendant Florian Gantner, Siljarosa Schletterer, Lukas Meschik, Erwin Uhrmann, Susanna Vötter, Alexander Peer und Christian Vötter. Foto: © Tauriska

Freitag, 16.06.2023 - Lesung II



Cornelia Travnicek, selber mehrfach ausgezeichnet für ihre literarischen Arbeiten, stellte als Literaturpatin Didi Drobna vor, Foto: © Tauriska



Die Autorin Didi Drobna brachte in ihrem Buch „Was bei uns bleibt“ ein Stück österreichische Zeitgeschichte hervor, Foto: © Tauriska



V.l.: Christian Vötter, Cornelia Travnicek, Didi Drobna, Florian Gantner und Susanna Vötter-Dankl. Foto: © Tauriska

Samstag, 17.06.2022 - Gastgarten Gasthof Pferdestall



Manfred Rebhandl las aus seinen Kriminalromanen. Kommissar Biermösel konsumiert gerne Bier, Schnaps und Schweinsbraten, da passte der Gastgarten als Bühne bestens. Foto: © Tauriska



Die Zuhörer*innen im Gastgarten vor dem Pferdestall Kellerstüberl in Neukirchen am Grv. lauschten gespannt der Lesung. Foto: © Tauriska

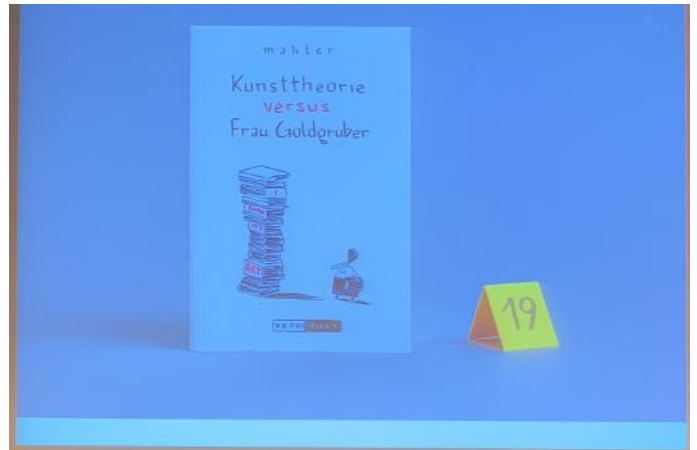


Die Autor*innen fühlen sich wohl beim Literatur findet Land - Festival. Stehend v.l.: Christian Vötter, Charly Rabanser, Susanna Vötter-Dankl, Christopher Hütmannsberger, Erwin Uhrmann, Florian Gantner, Lukas Meschik, Nicolas Mahler, Alexander Peer. Vorne sitzend v.l.: Ana Marwan, Manfred Rebhandl und Siljarosa Schletterer. Foto: © Tauriska

Samstag, 17.06.2023 - Kammerlanderstall / Lesung I



Nicolas Mahler zeichnet für österreichische, deutsche und Schweizer Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien. Foto: © Tauriska



Nicolas Mahler ist der erste, der 2011 im renommierten deutschen Literaturverlag Suhrkamp einen Comicband veröffentlichte. Foto: © Tauriska



V.l.: Florian Gantner, Susanna Vötter-Dankl, Nicolas Mahler und Christian Vötter freuten sich über die positiven Rückmeldungen des Publikums. Foto: © Tauriska



Zahlreiche Bildbeispiele in knapp 60 Minuten, das war eine spannende Reise für das Publikum in die Comic-Welt von Nicolas Mahler. Foto: © Tauriska

Samstag, 17.06.2023 - Kammerlanderstall / Lesung II



Man merkte einfach, dass Literatur-Pate Martin Peichl begeistert von Ana Marwans Roman ist. Foto: © Tauriska



Die Bachmannpreisträgerin Ana Marwan zu Gast bei Literatur findet Land. Foto: © Tauriska



V.l.: Intendant Florian Gantner mit Sohn Juri, Martin Peichl, Ana Marwan, Nicolas Mahler, Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter. Foto: © Tauriska



Der Büchertisch war immer wieder Treffpunkt des literaturbegeisterten Publikums. Foto: © Tauriska



Ohne Sarah Vötter (rechts) geht nichts, sie hatte immer den Überblick. Susanna Vötter-Dankl genießt es. Foto: © Tauriska

Sonntag, 18.06.2023 - Kammerlanderstall / Buchpräsentation



Der Höhepunkt des Literatur findet Land-Festivals aus regionaler Sicht. Der Theatermacher, Schauspieler und Autor Charly Rabanser (rechts) stellte sein Erstlingswerk „Tschapo - Als Bramberg noch Chicago war“ im ausverkauften TAURISKA-Kammerlanderstall vor. Musikalisch begleitet wurde er von Markus Marageter aus Salzburg. Foto: © Tauriska



Markus Marageter, Charly Rabanser, Rupert Henning, Walter Huber (Tschapo), Susanna Vötter-Dankl und Neukirchens Bürgermeister Andreas Schweinberger freuten sich über den Erfolg. Foto: © Tauriska

Charly Rabanser - Wie Biblisches das enge Tal befruchtet!



© 2023 Karl Traintinger, Dorfzeitung.com

„Wer sucht, der findet!“, lehrte Jesus die ihn begleitenden Massen, neben anderen wichtigen Zusammenlebenskriterien, wie - „wer bittet, der empfängt“ oder „wer anklopft, dem wird aufgetan“ - im Zuge seiner allbekanntesten Predigt am Berg.

Einfache Kriterien, die das Fundament für ein gesundes Miteinander bilden, die der Dankbarkeit, der Demut, dem Respekt eigentlich den Boden bereiten. Der Alltag zeigt uns aber, dass nicht alle Anwesenden seinen Ausführungen wirklich aufmerksam lauschten.

Und nun versucht erneut ein guter Geist die Herzen zu „erleuchten“ und meint - „Literatur findet Land!“. Unermüdlich, bereits zum fünften Mal.

Nicht am Berg! Zwischen den schroffen Flanken der Hohen Tauern im Süden und den sanften Erhebungen der Kitzbüheler Grasberge im Norden klopft er mit seiner Gefährtin „Literatur“ an Tore bei Ställen, bei Hotels und bittet um Einlass ins Herz, nicht nur bei der dörflichen Bevölkerung.

Aber „findet“ sein Ansinnen wirklich Land!? Er klopft zwar und bittet ...

Überschaubar ist der Zuspruch. Die gekommenen Lauschenden wirken berührt, begeistert, nachdenklich, amüsiert. Lang sind sie meist dem Lesen, den Wörtern, den Sätzen, den Bildern verbunden. Schwer sind Neue zu euforsieren.

Und doch kommt es vor ... ist es vorgekommen, in den letzten fünf Jahren.

Engagierte Lehrkräfte, hauptsächlich weiblicher

Natur, öffnen zaghaft die Pforten ihrer Klassen. Das Bildung-Vermitteln wird weiter gedacht.

„Land also in Sicht“ für das dahintreibende Literaturschiff. Ein Hoffnungseiland im Ozean des Tourismusorkans, der seit Jahren an Intensität zunehmend über das Land hinwegfegt und ein ausgedörrtes Seelenland mit Sümpfen von Missgunst, Steppen voll Neid und Wüsten an Geiz zurücklässt.

Mögen in den kommenden Jahren viele Herzen den leisen Tönen der Literatur lauschen und zufliegen und folgen und somit den Menschen, die hinter diesem Projekt stehen, viel gute Energie und Kraft geben, nicht aufzuhören Literatur Land finden zu lassen!

Dankbar bin ich, dass ich die Chance erhalten habe, an einem Riemen sitzend das Ruderboot in den bewegten Wellen des engen Tales voranzutreiben.

Wie sagt schon André Heller: „Die wahren Abenteuer sind im Kopf, und sind sie nicht im Kopf, dann sind sie nirgendwo!“

Und ich sag zum Abschluss: Kommen Sie mit, tauchen Sie ein in das Meer von Buchstaben, Wörtern und Sätzen, reisen Sie emissionsfrei Seite für Seite in vergangene Zeiten bis ans Ende des Universums und darüber hinaus.

Gelegenheit dazu gibt es bei der sechsten Ausgabe im Neukirchner Kammerlanderstall 2024.

Charly Rabanser

Literatur hautnah erleben von Karl Traininger



Karl Traininger: © 2023 Dorfzeitung.com

Am Sonntag, dem 18. Juni 2023, ging in Neukirchen am Großvenediger das diesjährige Literaturfestival *"Literatur findet Land"* zu Ende. Zum fünften Mal kamen Autor:innen in den Oberpinzgau, um ihre Texte dem interessierten Publikum zu präsentieren.

Bei der Eröffnung betonte Bgm. Andreas Schweinberger die Wichtigkeit von Kulturveranstaltungen für eine Region und bedankte sich bei den Tauriskanern Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter für deren Arbeit. Der Grandseigneur der österreichischen Literaturkritiker Anton Thuswaldner erzählte in seinem Einführungsvortrag unter anderem von seinen Schuljahren in Kaprun und Zell am See und den damals eher bescheiden ausgestatteten Schulbibliotheken. Er stellte auch den von ihm initiierten Xylophon-Preis für *das beste zweite Buch* vor.

Die erste Lesung bestritt Marie Joy Höfels, die erst vor einigen Tagen ihre Matura im Gymnasium Zell am See abgelegt hatte. Sie konnte das Publikum mit ihren Texten beeindrucken. Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Singer/ Songwriter Lukas Meschik.

Sarah Michaela Orlovský begeisterte am Freitagvormittag die Kinder der Volksschule Neukirchen mit ihrem Buch *Filomena Grau*. Allein schon die Aufwärmübungen für die Stimme, die die Autorin gemeinsam mit den Kindern machte, waren herrlich

anzuschauen. Sie konnte das junge Publikum von Beginn an fesseln.

Auf 2100 Höhenmetern, im Bergrestaurant Wildkogel, präsentierte Cornelia Travnicek ihren Roman *Feenstaub*, bei dem es sich um eine moderne, unter die Haut gehende Peter Pan Geschichte handelt. Das Buch wurde von den Schülern der 5a und 5b des BORG Mittersill im Vorfeld im Unterricht besprochen und die Autorin stellte sich im Anschluß an die Lesung der Diskussion mit den Schülern.



Christopher Hütmannsberger © 2023 Karl Traininger, Dorfzeitung.com

Am Freitagnachmittag sollte die Formation *Ein Gespenst* aufreten. Leider war Elias Hirschl verhindert und so performte der Rapper und Producer Christopher Hütmannsberger im Hotel Unterbrunn solo. Zu hören waren einfühlsame Gedichte und einige Rap-Songs.

Der Kammerlanderstall war der Veranstaltungsort für den Freitagabend. Den ersten Teil des Abends bestritten drei Lyriker aus dem Innsbrucker Limbus Verlag. Die Reihe *zeitgenössische Lyrik aus Österreich* wird im Verlag von Erwin Uhrmann kuratiert, der auch die 3 Autor:innen vorstellte. Zu hören waren Alexander Peer, der aus *Gin zu Ende, achtzehn Uhr* las. Von ihm stammt auch das Buch: *111 Orte im Pinzgau, die man gesehen haben muss*. Lukas Meschik, der Musiker des ersten Abends, las aus seinem Gedichtband: *Planeten*. Die Tirolerin Siljarosa Schletterer rezitierte Gedichte aus ihrem Debütband *azur ton nähe – flussdiktate*.

Dorfzeitung - Karl Traintinger

Didi Drobna beendete mit einer Lesung aus dem Roman *Was bei uns bleibt* den Abend. Das sehr gut recherchierte Buch erzählt von den Arbeiterinnen in der Munitionsfabrik in Hirtenberg südlich von Wien während des zweiten Weltkrieges. Es ist ein Generationenroman vom Verschweigen und Vergessen, ein Geschichtsbuch, das sehr informativ und doch spannend zu lesen ist. Vorgestellt wurde Didi Drobna von Cornelia Travnicek.

Am Samstagnachmittag las Manfred Rebhandl auf der Terrasse des Gasthofes Pferdeshall aus seinen Büchern über Kommissar Biermösl vor. Der Cartoonist Nicolas Mahler erläuterte im Kammerlanderstall die Höhen und Tiefen eines Buchautors und warum es im Ausland oft besser funktioniert als im Inland. Er hat über 66 Bücher publiziert, *Frau Goldgruber* wurde in Frankreich zur Kultfigur.



Ana Marwan © 2023 Karl Traintinger, Dorfzeitung.com

Der Waldviertler Autor Martin Peichl übernahm die Einführung zur Lesung von Ana Marwan, der Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin 2022. Sie las aus ihrem Roman *Verpuppt*, der im Otto Müller Verlag Salzburg erschienen ist. Es geht dabei um eine Frau, die sich in ihrer Welt nicht zurecht findet. Sie entgleitet in eine Welt, in der der Unterschied zwischen Therapeutin und Patientin verschwimmt. „Jede Geschichte ist eine Gewalt an der Wahrheit“ schreibt sie einmal. Der Wahrheitsgehalt der erzählten Geschichte wird infrage gestellt.

Der Neukirchner Cinetheatro-Chef und Schauspieler Charly Rabanser stellte am Sonntagvormittag im

gänzlich ausverkauften Kammerlanderstall seinen ersten Roman vor. *Tschapo - als Bramberg noch Chicago war* ist im Tauriska-Verlag erschienen und erzählt die Geschichte eines jungen Pinzgauers, der nach einer schwierigen Zeit und nach einigen Haftaufenthalten letztendlich doch in ein normales Leben zurück findet. Tschapo/Walter Huber ließ es sich nicht nehmen, persönlich bei der Lesung anwesend zu sein. Charly Rabanser konnte vom ersten Moment an das Publikum fesseln. Musikalisch umrahmte die Lesung Markus Marageter am Klavier.

Literatur findet Land war ein gelungenes Festival. Intendant Florian Gantner gelang es, eine interessante Auswahl von Autor:innen nach Neukirchen einzuladen und bei vielen Besuchern das Interesse für junge, zeitgenössische Literatur aus Österreich zu wecken.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Charly Rabanser: *Tschapo* > *Literatur findet Land 2022* > *Ana Marwan im Salzburger Literaturhaus* > *Literatur in der Dorfzeitung* > Die 59. Ausgabe des Dorfradios ist dem Festival "Literatur findet Land" gewidmet und kann auf der Salzburger Radiofabrik am 3. Juli um 17:00 (Wiederholung: 4. Juli 08:00 Uhr) gehört oder ab diesem Zeitpunkt weltweit gestreamt werden.

Flyer, Plakat, Festival-Pass, Eintrittskarte, Taschen, ...

Literaturfestival Neukirchen am Großvenediger 15.-18.06.

LITERATUR FINDET LAND 2023.

Wir feiern ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal kommen Autor*innen, um bei Literatur findet Land ihre Texte einem interessierten Publikum zu präsentieren. Kein einziges Mal gestaffelten wir in den vergangenen Jahren einer Pandemie, unsere Pläne zu durchkreuzen – dadurch konnten wir seit 2019 über 50 Autor*innen und Künstler*innen willkommen heißen. Neukirchen am Großvenediger hat sich in dieser Zeit schrittweise zu einem Ort literarischer Begegnung und des Austauschs entwickelt.

Auch für 2023 haben hochkarätige Autor*innen zugesagt, wie etwa die aktuelle Bachmannpreisträgerin Ana Marwan oder Nicolas Mahler, den Spezialisten für Literatur-Adaptionen in Comiform.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen:
 Florian Gantner, Künstlerischer Leiter
 Susanna Vötter-Dankl und
 Christian Vötter, Veranstalter

Eintrittspreise:
 Einzelleitung: 10 Euro
 Festivalpass: 25 Euro

Eintrittskarten erhältlich vor Ort

Nähere Informationen unter
www.tauriska.at
www.literaturfindetland.at

Donnerstag, 15.6.2023
 19:00 **Eröffnung im TAURISKA-Kammerlanderstall**
 Großwerke: Ilse, Andreas Schweinberger
 Einführung: Anton Thurnwaldner
 im Anschluss: Lesung Marie Joy Höfels
 Musik: Lukas Meschik

Freitag, 16.6.2023
 09:00 Sarah Michaela Orlovsky (TAURISKA-Kammerlanderstall)
 10:00 Cornelia Travnicek (Bergrestaurant Wildkogel)
 17:00 Ein Geespenst (Elias Hirschi) und Christopher Hütmannberger (Hotel Unterbrunn)
 19:00 Limbus Lyrik (Lukas Meschik, Alexander Peer, Sijarosa Schlettener, Moderation: Erwin Uhmann) (TAURISKA-Kammerlanderstall)
 20:00 Didi Drobná, Einführung: Imgard Fuchs (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Samstag, 17.6.2023
 14:00 Manfred Rebhandl (Gasthof Pfanderstall)
 19:00 Nicolas Mahler (TAURISKA-Kammerlanderstall)
 20:00 Ana Marwan, Einführung: Martin Peichl (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Sonntag, 18.6.2023
 10:30 Charly Rabanser: Buchpräsentation
 Tschape - Als Bräutigam nach Chicago war (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Literaturfestival Neukirchen am Großvenediger 15.-18.06.

LITERATUR FINDET LAND 2023.

Maria Jirásková, 1905. Schillerin der Hochrenaissance des Späneren Zeitalters, erste Veröffentlichung in der Literaturzeitschrift *Časopis pro všeobecnou literaturu* 1910 unter dem Pseudonym *Janina* mit 18, bis 1916 *Janina*.

Lukas Meschik, 1988. Sänger, Texter und Komponist der Bands *Flux* und *Blut*, veröffentlicht seit 2010, selbst Einführung zur Jahresangabe für ein literarisches Ereignis sind die Worte der Dichterin *Janina*, mit dem Buch *Janina* 2019 beim Buchverlag, Klammern Buchverlag 2021.

Sarah Michaela Orlovsky, 1984. schreibt seit 2009 für Kinder und Jugendliche, Mitarbeit mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Zuletzt erschien *Blut* und vor zwei Jahren *Blut* bei der Einführung der *Blut*, die für den Deutschen Jugendbuchpreis nominiert war. *Blut* Lyrik Verlag.

Cornelia Travnicek, 1967. studierte Soziologie und Betriebswirtschaftslehre, 2010 veröffentlichte sie *Blut*, 2012 gewann sie mit *Blut* den *Blut* (Schöningh Verlag) wurde zum großen Erfolg. *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) beim Buchverlag und beim KKL-Verlag.

Elias Hirschi, 1984. Autor *Geespenst* und *Blut* (Müller Verlag) im *Blut* (Schöningh Verlag) wurde zum großen Erfolg. *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) beim Buchverlag und beim KKL-Verlag.

Christopher Hütmannberger hat seinen *Blut* (Schöningh Verlag) zum großen Erfolg. *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) beim Buchverlag und beim KKL-Verlag.

Alexander Peer, 1971. schreibt Reportagen für Magazine und Zeitungen (z.B. *Weser Zeitung*, *Der Standard*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Die Zeit*, *Die Zeit* und *Die Zeit* in *Blut*, *Blut* und *Blut* in *Blut*).

Didi Drobná, 1981. Übersetzerin des Lyrikbuchs *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien ihr *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Erwin Uhmann, 1976. Autor *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Nicolas Mahler, 1988. Autor *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Sijarosa Schlettener, 1986. schreibt *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien ihr *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Martin Peichl, 1988. Autor *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Imgard Fuchs, 1988. in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien ihr *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Charly Rabanser, 1985. in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Manfred Rebhandl, 1988. in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Ana Marwan, 1986. aufgewachsen in Bremen, Studium in Litologie und *Blut* (Schöningh Verlag) im *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) im *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) im *Blut* (Schöningh Verlag).

Florian Gantner, 1985. in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Christian Vötter, 1988. in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

Susanna Vötter-Dankl, 1988. in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag), 2021 erschien sein *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag) und *Blut* (Schöningh Verlag) in *Blut* (Schöningh Verlag).

TAURISKA
 am Großvenediger, am Großvenediger

LITERATUR FINDET LAND 2023.

LITERATURFESTIVAL NEUKIRCHEN A. GRV.

EINZELLESEUNG
 15. - 18.06.2023
 € 10,00

Alle Infos unter:
www.tauriska.at
www.literaturfindetland.at

EINZELLESEUNG
 15. - 18.06.2023

TAURISKA
 am Großvenediger, am Großvenediger

LITERATUR FINDET LAND 2023.

LITERATURFESTIVAL NEUKIRCHEN A. GRV.

FESTIVAL-PASS
 15. - 18.06.2023
 € 25,00

Alle Infos unter:
www.tauriska.at
www.literaturfindetland.at

FESTIVAL-PASS
 15. - 18.06.2023

Wir feiern ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal kommen Autor*innen, um bei Literatur findet Land ihre Texte einem interessierten Publikum zu präsentieren. Kein einziges Mal gestaffelten wir in den vergangenen Jahren einer Pandemie, unsere Pläne zu durchkreuzen – dadurch konnten wir seit 2019 über 50 Autor*innen und Künstler*innen willkommen heißen. Neukirchen am Großvenediger hat sich in dieser Zeit schrittweise zu einem Ort literarischer Begegnung und des Austauschs entwickelt.

Autor*innen 2023:
 Marie Joy Höfels, Lukas Meschik, Erwin Uhmann, Sarah Michaela Orlovsky, Nicolas Mahler, Cornelia Travnicek, Martin Peichl, Elias Hirschi, Didi Drobná, Charly Rabanser, Christopher Hütmannberger, Ana Marwan, Alexander Peer, Sijarosa Schlettener, Manfred Rebhandl, Imgard Fuchs – Künstlerischer Leiter: Florian Gantner

LAND SALZBURG, Bankausstattung, Neukirchen am Großvenediger, Bergbahnen Wildkogel, TAURISKA

Wir feiern ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal kommen Autor*innen, um bei Literatur findet Land ihre Texte einem interessierten Publikum zu präsentieren. Kein einziges Mal gestaffelten wir in den vergangenen Jahren einer Pandemie, unsere Pläne zu durchkreuzen – dadurch konnten wir seit 2019 über 50 Autor*innen und Künstler*innen willkommen heißen. Neukirchen am Großvenediger hat sich in dieser Zeit schrittweise zu einem Ort literarischer Begegnung und des Austauschs entwickelt.

Autor*innen 2023:
 Marie Joy Höfels, Lukas Meschik, Erwin Uhmann, Sarah Michaela Orlovsky, Nicolas Mahler, Cornelia Travnicek, Martin Peichl, Elias Hirschi, Didi Drobná, Charly Rabanser, Christopher Hütmannberger, Ana Marwan, Alexander Peer, Sijarosa Schlettener, Manfred Rebhandl, Imgard Fuchs – Künstlerischer Leiter: Florian Gantner

LAND SALZBURG, Bankausstattung, Neukirchen am Großvenediger, Bergbahnen Wildkogel, TAURISKA

Flyer, Plakat, Festival-Pass, Eintrittskarte, Taschen, ...



© Agnes von Marolden/Leibniz

Manfred Ribbrock

Der, der auch hochdeutsch geht es in Politische Kontroversen zu. Normative, Konventionen, Konzepte, Schreibe und Schreibweisen in Österreich, Wedungensarten, denken da gerne etwas von der Ermittlung nach dem Deb-der Touristen-Handlächer ab, „Reinhold ist unkonkret“, ging; er dacht sich dann, Das hat ihn ab von dem geschriebenen, geschriebenen Kinder, und Peter Pfla im Keller. Sa, 16 Uhr, Kammerlanderstall



© Uwe Aulst

Ana Mannan

In ihrem neuen Roman „Wolfszeit“ spielt die Bodensee-pendlerin Ana Mannan ein Spiel mit den Erzählungsformen der Lesenden. Eine junge Frau wird in einer ony-dischen Einbildung und erzählt von Herrn Jod, der wie sie im Museum für Raumfahrt tätig ist. In ihrem Roman erzählt die Autorin, nicht nur ihre eigene Sprache, sondern auch eine sehr spezielle, besonders, ziemlich schräge, Weisheit. Ein graue „Vogelzug“ (Duckfloss, AKG). Sa, 20 Uhr, Kammerlanderstall



© Gernot/Manuela Löcherer

Ingrid Fuchs | Martin Peichl

Ingrid Fuchs war bei der ersten Ausgabe von Literatur findet Land in Neukirchen, von sie aus dem damals noch unveröffentlichten Manuskript vor. In den Kontexten Nüchtern las (das später mit den von A. Trauvollmer mitbrachten Xylophon-Pass für das beste zweite Buch ausgezeichnet wurde). Sie wird ihren Publikum ihren Kollegen und Freunden Didi Dobras vorstellen. Martin Peichl, Autor und Literaturwissenschaftler in Wien, wird als Literaturpate von Ana Mannan in ihren Roman einführen.

Donnerstag, 15.6.2023

19:00 Eröffnung in TAURISKA-Kammerlanderstall
Grafiker: Rgn. Andreas Schneiderberger
Einführung: Anton Trauvollmer
in Ansbach: Lesung Marie-Joy Höfles
Musik: Lukas Muschik

Freitag, 16.6.2023

09:00 Sarah Michéala Orlovsky (TAURISKA-Kammerlanderstall)
10:30 Cornelia Trauvollmer (Bergrestaurant Wildkogel)
17:00 Ein Gespenst (Elias Hirsch und Christopher Hiltnerberger) (Hotel Unterbrunn)
19:00 Linnea Lytk (Lukas Muschik, Alexander Peier, Silvana Schwabaz) (Moderator: Elinor Urmann) (TAURISKA-Kammerlanderstall)
20:00 Didi Dobras, Einführung: Ingrid Fuchs (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Samstag, 17.6.2023

16:00 Manfred Ribbrock (Gasthof Pfendestall)
19:00 Nicolas Mahler (TAURISKA-Kammerlanderstall)
20:00 Ana Mannan, Einführung: Martin Peichl (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Sonntag, 18.6.2023

10:30 Charly Rabenauer: Beifahrerentzahn
Tschupap - Als Bärenberg nach CIVICAGO war (TAURISKA-Kammerlanderstall)

LITERATUR FINDET LAND 2023.

Literaturfestival Neukirchen
am Großvenediger 15. - 18. 06.

Eintrittspreise
Eintrittspreise: 10 Euro
Festivalpass: 25 Euro
Eintrittskarten erhältlich vor Ort
Nähere Informationen unter
www.tauriska.at
www.literaturfindetland.at

Quadrat nach Urmann

LITERATUR FINDET LAND 2023.

Wir feiern ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal können Autor*innen, von bei Literatur findet Land ihre Texte einem interessierten Publikum zu präsentieren. Kein einziges Mal gestifteten wir in den vergangenen Jahren einer Pandemie, unsere Pläne zu durchkreuzen – dadurch konnten wir seit 2019 über 50 Autor*innen und Künstler*innen willkommen heißen. Neukirchen am Großvenediger hat sich in dieser Zeit schrittweise zu einem Ort literarischer Begegnung und des Austauschs entwickelt.

Auch für 2023 haben hochkarätige Autor*innen zugesagt, wie etwa die aktuelle Sachpreisträgerin Ana Mannan oder Nicolas Mahler, der Spezialisten für Literaturo-Adaptationen in Co-Verfasser.

Wir freuen uns auf die Kennenlernen Florian Gartner, Künstlerischer Leiter
Susanna Völter-Davoli und
Christian Völter, Veranstalter



© Ingrid Fuchs/Manuela Löcherer

Eröffnung

Der Schriftsteller und Kulturbetrieber veröffentlicht in Tauriska Verlag sein erstes Buch. Dann geht es um eine Mann, der für seine beiden Auftragsarbeiten erregt, und wurde etwas in der deutschen Zeitschrift Dichtung online publiziert. Die Eröffnung wird heute der renommierte Sachkrieger, Literaturkritiker Anton Trauvollmer, neben musikalisch begleitet wird der Autor von Werner Auer und Musiker Lukas Muschik, bekannt als Sänger der Band AKG. Do, 19 Uhr, Kammerlanderstall



© Paul Heusinger

Cornelia Trauvollmer

In „Gespenst“ klopft sie dem Weg von der jungen Trauvollmer – ein literarisch-poetisches Buch, das auf faszinierende und mutige Weise zwischen Hölle und Zerberst drängt. Eine Klasse des 21. Jahrhunderts hat sich mit Trauvollmer Roman „Gespenst“ auseinandergesetzt und wird nach der Lesung in einem „Schwätzdy“ gequält. Fragen und Antworten stehen. Fr, 19 Uhr, Bergrestaurant Wildkogel



© Barbara Klotz

Linnea Lytk

Seit 2019 verlegt der Innsbrucker Linnea Verlag zeitgenössische Lyrik aus Österreich. Nicht weniger als eine Bestandaufnahme aktueller Dichtung ist das Ziel des Verlags. Karottiert wird diese Rolle von Elinor Urmann, der bei Literatur findet Land drei Dichter*innen und ihre zweier einschlägige Bücher vorstellen wird. Alexander Peier, der 2022 nach ein Buch über die Prolog veröffentlicht hat mit der zu Ende, schreibt Ulf, Lukas Muschik mit Plänen und die Victoria Silvana Schwabaz mit ihrer selbstbestimmten Dichtung aus dem von. Fr, 19 Uhr, Kammerlanderstall



© Barbara Klotz

Didi Dobras

In Wien für uns steht für der Didi Dobras ein verschä-tes Stück österreichischer Zeitgeschichte zutage: die Geschichte der Arbeiterinnen in der Murdanstraße in Hainberg während des Zweiten Weltkriegs. Eine alte Frau erzählt ihrem Enkel von den Aufnahmen, sich Liege, das den Nacht erzählt wurde, von der Freundschaft und dem Schicksal der Frauen. Ein Generationenkonflikt von Schwabaz und Elinor. Fr, 20 Uhr, Kammerlanderstall



© Ingrid

Sarah Michéala Orlovsky

Die Schriftstellerin Autorin stellt die Kinder der Volkshochschule Neukirchen im Buch „Flüchtlinge“ vor. Fluchtlinge sind schwebt in ihrer ganz eigenen Fluchtlinie auf, was ihr Ungeheures wiederholt und lesen dabei ein Fluchtlinge, das die Kinder ganz in seiner Bäre zeit. Bei der Lesung begleitet sie die jungen Abenteurer der Hölle und erfahren wie reibet, wie so ein Buch verhält ... Fr, 9:00 Uhr, Kammerlanderstall



© Petra Heusinger

Ein Gespenst

2020 gründete der Autor und Schriftsteller Elias Hirsch sowie Pflafer und Produzent Christopher Hiltnerberger Ein Gespenst. Auf poetische Weise verbinden sie deutschsprachige Lyrik, New-Wave-Gitarren und elektronische Elemente. Ungewöhnliche Liedformen, melodische und lyrische Fäden sorgen für Begeisterung, worauf sich Ein Gespenst bald in der oben Charta-Pflaferung von FMV findet. Fr, 17 Uhr, Hotel Unterbrunn



© Barbara Klotz

Schwabaz

Im Untergang, das Kammerlanderstall können die Festivalbesucher*innen in drei hochwertig gestalteten Lyrik-Bänden des Linnea-Verlags und in ausgewählten Publikationen von Nicolas Mahler wählen. Dazu gibt es die Möglichkeit, sich das Kunstproj-ekt „KLOPP“ (Klangprojekt Österreichische Passagen-Programme) von Karoline Didi und Elinor Urmann anzuhören.



Literatur findet Land - Taschen
Idee, Design, Produktion von
Nathalie Gartner

Von naiver Volkskunst bis zu „#empoweredWeiberleit“

100 JAHRE PINZGAUER FRAUENPOWER, DAS NEHMISCHE MUNDERWERK DES STEIRERBERG THOMA UND WIEDER LITERATUR VOM FEINSTEIN – DAS SIND DIE INHALTSPUNKTE DES HEUTIGEN PROGRAMMS DES VEREINS TAURISKA IN NEUKIRCHEN AM GROSSVENEDIGER

„Als „Jahress“ gehen wir meistens einen Jahrgang zurück und gestalten „Festiva“ in der Pinzgauer Kultur. Dieses Jahr geht es um die 100 Jahre Frauenpower. Wir haben ein Programm zusammengestellt, das die Frauen in der Pinzgauer Kultur zeigt. Von der naiven Volkskunst bis zu den #empoweredWeiberleit.“



Susanna Vötter-Dank, Leiterin des Vereins Tauriska in Neukirchen am Großvenediger



Die Organisatoren des Tauriska-Festivals in Neukirchen am Großvenediger

DAS LITERATUR FESTIVAL
Nicht „Schneeflocke“ und „Schneeflocke“ sind die Titel der beiden Bücher, die im Rahmen des Tauriska-Festivals in Neukirchen am Großvenediger zu lesen sind. Die beiden Bücher sind von der Autorin Anton Thusswaldner geschrieben.

Info: Susanna Vötter-Dank
0670 312 12 12



Die Welt kommt ins Dorf



Anton Thusswaldner

PINZGAUER POKERBALEN IN KAMMERLANDSSTALL VOM APRIL BIS SEPTEMBER
Die Pokerbälle sind ein beliebtes Hobby in der Pinzgauer Kultur. Sie werden im Sommer in Kammerlandsstall in Neukirchen am Großvenediger gespielt.

VOM „CHICAGO DES PINZGAUS“



Chicago des Pinzgaus

Chicago des Pinzgaus

Das Buch ist ein Bestseller und wurde in viele Sprachen übersetzt.

VEREIN TAURISKA
Kammerlandsstall
In der Pinzgauer Kultur
0670 312 12 12



5 Jahre Literatur in Neukirchen am Großvenediger

Beitrag

Von 15. bis 18. Juni wird zum fünften Mal zum Festival „Literatur findet Land“ in Neukirchen am Großvenediger in Österreich eingeladen. Die eröffnenden Grußworte wird dieses Jahr der renommierte Literaturkritiker Anton Thusswaldner an das Publikum richten.

Insgesamt dürfen die Veranstalter Susanna Vötter-Dank und Christian Vötter und der künstlerische Leiter Florian Gantner in den vergangenen Jahren über 50 Autor*innen und Künstler*innen einer interessierten Zuhörerschaft präsentieren. Auch heuer können sie wieder eine bemerkenswerte Gästeliste vorlegen. Allen voran der Shootingstar Ana Marwan, sozusagen die amtierende Bachmann-Preisträgerin. Oder den Star der österreichischen Comicoszene, Nicolas Mahler, der nach seiner Lesung im Literaturhaus Salzburg nicht den Umweg in den Oberpinzgau scheut. Dieses Jahr soll auch die Lyrik nicht zu kurz kommen: Erwin Ullmann kuratiert die derzeit wohl ambitionierteste Lyrikreihe „Schmökerraum“ für die Festivalgäste bereit liegen, präsentieren wird er drei Lyriker*innen, u.a. Stjara Schletterer mit ihrem hochgelobten Debutband. Jene, die an österreichischer Zeitgeschichte interessiert sind, sei auf die Lesung von Didi Droba verwiesen, in der die Geschichte der Hitlerberger Munitionsfabrik finden, die Fans des Traubens werden garantiert Gefallen an der Lesung von Manfred Rablhand finden, die von den Veranstaltern sitzgemäß ins Wirtshaus verlegt wird.

Text und Bilder: Verena TAURISKA

Anhang: Flyer



Anton Thusswaldner

Anton Thusswaldner
0670 312 12 12

Oberpinzgauer Literaturfestival feiert heuer ein kleines Jubiläum

Bereits zum Fünften Mal findet von 15. bis 18. Juni das Tauriska-Literaturfestival statt. Auf der Gästeliste findet sich einmal mehr eine handverlesene Auswahl hochkarätiger Autoren und (Wort-)Künstler.

Neukirchen. Bereits zum fünften Mal laden Christian Vötter und Susanna Vötter-Dank (Vereinsleiter) gemeinsam mit Florian Gantner (künstlerischer Leiter) zwischen 15. und 18. Juni zum Tauriska-Literaturfestival in den Oberpinzgau. „Literatur findet Land“ lautet auch in diesem Jahr das Motto. Die Stadt zwischen Stadt und Land soll hinreißend und Schriftsteller*innen aus Südtirol die Möglichkeit geboten werden, ihre Werke einem neuen Publikum zu präsentieren.

Seit 2019 konnten so bereits über 30 Autor*innen und Künstler*innen in Neukirchen begrüßt werden. Auch in diesem

Jahr kann wieder eine bemerkenswerte Gästeliste präsentiert werden. Allen voran Bachmann-Preisträgerin Ana Marwan oder auch Nicolas Mahler, Star der österreichischen Comicoszene, der auch einer Lesung im Literaturhaus Salzburg nach einem Umweg in den Oberpinzgau nicht schenkt. Und auch die Lyrik soll in diesem Jahr nicht zu kurz kommen: Erwin Ullmann kuratiert die derzeit wohl ambitionierteste Lyrikreihe „Schmökerraum“ im Literaturhaus Salzburg. Präsentiert werden die derzeit wohl ambitionierteste Lyrikreihe „Schmökerraum“ im Literaturhaus Salzburg.

Jahr Literaturkritiker Anton Thusswaldner die eröffnenden Grußworte an das Publikum richten. Im Anschluss daran gebietet mit Marie Joy Hildes einer der jüngsten literarischen Stimmen der Region die Bühne. Sie im März 2023 am 18. Juni 2023 am See und erregt mit ihren Worten, die zum Teil in der deutschen Zeitschrift „Dichtungstheater“ veröffentlichte wurden. Auch Nicolas Mahler, Star der österreichischen Comicoszene, wird die Bühne der Abend von Wiener Autor und Musiker Lukas Meisler, bekannt als Sänger der Band „Müll“, bestreiten. Das gesamte Programm des diesjährigen Literaturfestivals finden Sie rechts.



Ana Marwan



Karl „Chady“ Babarek



Selvi Köylücan



Nicolas Mahler



Didi Droba



Manfred Rablhand

Das Festivalprogramm:
Donnerstag, 15. Juni:
19 Uhr: Eröffnung im Kammerlandsstall
Im Anschluss: Lesung von Marie Joy Hildes
Freitag, 16. Juni:
9 Uhr: Sarah Michaela Orsbeck (Kammerlandsstall)
10 Uhr: Cornelia Trautwein (Bergrestaurant Wilsbühl)
17 Uhr: „Die Österrin“ (Ortler Literaturfest)
19 Uhr: Lukas Meisler (Kammerlandsstall)
20 Uhr: Didi Droba (Kammerlandsstall)
Samstag, 17. Juni:
10 Uhr: Marie Joy Hildes (Ortler Literaturfest)
19 Uhr: Nicolas Mahler (Kammerlandsstall)
20 Uhr: Ana Marwan (Kammerlandsstall)
Sonntag, 18. Juni:
10 Uhr: Cheryl Robinson, Buchpräsentation „Tschop – ein Roman (engl.) nach Chicago war“ (Kammerlandsstall)

Entlich Sommer
DAS GROSSE FAMILIENFEST
24. JUNI
11 – 17 Uhr
Erlebnisbadsee Uttendorf

Kostenloser Freizeitspaß für Klein und Groß
4er-Bungee-Trampolin • Rhönräder • Waterbubbles • uvm.

QuAK, das AK/ÖGB Team und die örtlichen Vereine freuen sich auf deinen Besuch.

300 m² Wasserfläche
DO und FR 31° Wassertemperatur

DO und FR Warmbadetage
Freitag bis 23 Uhr geöffnet

- 25 m Sportbecken
- 60 m Rutsche
- Röhrenbecken
- Whirlpool
- Wasserfall
- Massagebecken
- Gründerwasser
- Sauna/Wohlfühl
- Fitness Studio

KOGLER HALLENBAD
Hotel Kogler, Mittelstr. 0-05854013 - hotel.kogler.at

46 WANN & WO

Donnerstag, 15.06.
FEEST
Gesundheit
Kino
Konzert
Literatur
Sport

UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

UCI Mountain Bike World Series

LEONHARDT Im Rahmen der renommierten UCI Mountain Bike World Series kehrt der Mountainbike-Weltcup 2023...
Saufdrillen Langlauf und der Epic Skiapark sind beide Golden in Oberstdorf-Mehrzug-Kalender.

Literatur findet Land 2023 - Literaturfestival Neukirchen

NEUKIRCHEN Das Literaturfestival „Literatur findet Land 2023“...
Natascha Kampusch über die Kunst der politischen Dichtung.
BRUCK Am 30. Juni 2023 um 19 Uhr...

AUS DER REGION 13

Auftaktveranstaltung „Literatur findet Land“

Am 15. Juni beginnt der bunte literarische Reigen.
Neukirchen, Oberstdorf, Arosen geben sich am 15. Juni in der deutschen Schachweltmeisterschaft...
Weltrekord beim Line Dance Alpfestival

Brennende Berge: Herz-Jesu Feuer

Alplich-gerichtet, kann die Dichtung der Dichtung die Berge...
Amrosenwilde im Defereggental

14 KULTUR EXTRA

In der Brauerei brodet ein neuer Sound

Die alten Trumer Gärhallen sind wieder Spielort für ein Festival: Mit neuem Namen will es zeitgenössische Kunst und Musik verschänken.

CLEMENS PANJAL
OBERTRUM Wie ausgedehnt ist es über Pflö/Ober ein ansonstiger Schenkenbetrieb? Wenn Benjamin Lagerer und Magdalena Jo Ueberholz mit ausgereifter Technik spielen, entstehen aber ungewöhnliche Töne...
Klang trifft Kunst: Benjamin Lagerer und Magdalena Jo Ueberholz.



Die Welt Swing auf. Koronare seien eine gute Möglichkeit, anzudeuten was Leute annehmen und somit auch neue Fertigkeiten mit den Kanakprojekten in New York oder London habe es keine Besonderheiten gegeben, berichtet Benjamin Lagerer, „das hat uns selbst überredet“.

Größen der Literaturszene steuern den Oberpinzgau an

Zum 5. Mal lädt der Kulturverein Tauriska zum Festival „Literatur sucht Land“.
NEUKIRCHEN Die renommierte Bucherwachen-Produktionen Aika Marwan ist besser beim Festival „Literatur findet Land“ zu erleben...
BRUNNEN
BRUNNEN
BRUNNEN

FRITAG, 9. JUNI 2023 Salzburg Nachrichten

Kino

CINEPLEX AUDIOPOL 66037008
Die Bucherwachen - 15 €
Der Super Mario Bros. Film, ab 11. - 10 €
Die Schindler-Liste, ab 11. - 10 €
Der Mann im Eisenhut, ab 11. - 10 €
Die Schindler-Liste, ab 11. - 10 €
Der Mann im Eisenhut, ab 11. - 10 €

Erlesene Pfade im Oberpinzgau

Unterwegs zu den roten Steinen im Obersulzbachtal und zur Literatur im Kammerlinderstall.
NEUKIRCHEN Die Idee aus dem Salzburger Zentrum...
Daten & Fakten in Neukirchen
www.litfest.at

Wohin

IN SALZBURG

Donnerstag, 15. Juni
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100

THEATER, BÜHNE

SALZBURG-STADT „Lustspiele“
„Fischerma“ (Do, 19.30, Sa, 19.30 Uhr)
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100

Markenbuch „Kasseler“
„Fischerma“ (Do, 19.30, Sa, 19.30 Uhr)
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100

Off Theater „Lustspiele“
„Fischerma“ (Do, 19.30, Sa, 19.30 Uhr)
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100

Sommertheater „Lustspiele“
„Fischerma“ (Do, 19.30, Sa, 19.30 Uhr)
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100



Literaturfestival in Oberpinzgau

Literaturfestival in Oberpinzgau

„Literatur findet Land“ – Eröffnung im Tauern- und Kammertal
Literaturfestival in Oberpinzgau (Freitag, 16. Juni, 19 Uhr)
Anmeldung: 0662 22 100

AUSSTELLUNGEN

TAFELBERG „Kunstwerke“
Tafelberg (Do, 19.30, Sa, 19.30 Uhr)
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100

MUSIK

SALZBURG-STADT „Chorwerke“
Chorwerke (Do, 19.30, Sa, 19.30 Uhr)
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100

LITERATUR

SALZBURG-STADT „Lustspiele“
Lustspiele (Do, 19.30, Sa, 19.30 Uhr)
www.salzburgerwohin.at
Anmeldung: 0662 22 100



Ein internationaler Chorwettbewerb

Ein internationaler Chorwettbewerb findet vom 15. bis 17. Juni in Salzburg statt. In der Stadtpfarrkirche Hermagor singt der Vokalensemble Helios zum Start gemeinsam mit einem Frauenchor aus Norwegen und einem großen gemischten Chor aus Österreich (Freitag um 19.30 Uhr). Karten und Infos: 0662/677 22 100, www.helios.at



Sehen 15. Geburtstag feiert der Chor Kowicanto

Sehen 15. Geburtstag feiert der Chor Kowicanto mit einem Konzert unter dem Motto „Päberität und andere Chortropfen“. Im K.U.L.T. in Hof bei Salzburg nimmt sich die Kappler Formation unter der Leitung von Christian Göttinger diesem Thema mit verschiedenen Stilen und Epochen an (Freitag, Freitag, 19.23 Uhr). www.kowicanto.at

BRASSKONZERT

Brasskonzert zum Saisonabschluss im Orchesterhaus Blechnöser & Schlagwerker des Mozartorchester Salzburg bringen unter der Leitung von Tobias Wipperfurth Werke von Wagner, Verdi, Bizet, Queen und Ellington zu Gehör (Freitag, Freitag, um 19.30 Uhr – „Herma“ 04“ vor der Sommerpause). Infos, Restkarten: www.mozartteam.at

Ab dem 1. Juli führt der Heutal Shuttle

UNSER (regg) ab 1. Juli wird ein weiterer Mobilitätsservice im Heutal in Betrieb genommen. Aufgrund einer Initiative der Gemeinde Urken, des Salzburger Verkehrsverbundes und des Tourismusverbundes Salzburgers Seilbahn. Erhält ab Anfang Juli ein 20-Sitzer minibus (zwischen 9 und 17 Uhr vom Seilpass über die Ortschaften Urken ins Heutal. Der Shuttle ist auf die Besen der Radlinie oder abgeholt. Tickets kosten pro Person und haben einen Wert von 1,50 Euro. Alle Autoräder können bis 18. Juni. Literaturfestland.at



Der Heutal Shuttle fährt ab dem 1. Juli 2023.

Platz für literarische Stimmen

„Literatur findet Land“ holt zum fünften Mal Autoren nach Neukirchen.

NEUKIRCHEN. „Literatur macht nicht nur lehrreich, sondern spürt auch die Gesellschaft wider. Sie befragen den Geist und zeigt die Schönheit der Sprache. Mit Literatur können wir mehr sehen“, erklärt Andreas Schweinberger, Bürgermeister von Neukirchen, bei der Eröffnung des Tauern- und Kammertal „Literatur findet Land“. Bereits zum fünften Mal fand die Veranstaltung statt. Danach wurde sie von Florian Gantner mit Hilfe des Tauern-Verkehrs im Leben gerufen, inzwischen hat das Festival einen festen Namen für sich gemacht. Unter anderem auch durch die Hilfe von allen Seiten und dem Ort ist es möglich, „Literatur findet Land“ jedes Jahr wieder zu veranstalten, erklärte Christian Watter. Auch die 200 Jahre alte Location im Kammertalendental brachte ihnen Charme zur Eröffnung des Literaturfestivals zur Geltung. Mäurer waren auch einige Ausstellungen von lokalen Künstlern im Raum umgeben und trachten Kunst, Kunst und Kultur zum Leben.

Matrasantin eröffnet Lesung

„Literatur findet Land“ ist vor allem auch ein Ort für eine spezielle, weil auch Feiern im Land nicht üblich seien, sondern eher in Städten zu finden wären, erklärte Bürgermeister Schweinberger. Literaturfestivals seien ein Ort, um sich mit Literatur zu beschäftigen und dabei eine Rede über das Aufwachen im Pragma in den abgelebten Jahren und erklärte, dass Literatur danach gesucht werden musste und dass Literatur für ihn eine Möglichkeit war, Feiern zu finden. Neben der Aufgabe, Kunst und Kultur zum Volk zu bringen, finden das Festival auch



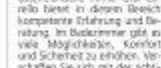
Marie Joy Hofels hält die Lesung.

einige junge Autoren. Marie Joy Hofels übernahm dieses Mal die Eröffnungslesung und brachte eine junge literarische Stimme aus der Region zum Festival. Die Matrasantin aus Zell am See stehe an dem Abend vier ihrer Texte vor, welche sich mit relevanten und aktuellen Themen wie zum Beispiel Homosexuellität oder Integrität und Verständnis Erwachsener gegenüber Kindern beschäftigen.

Endlich wieder sicher baden

ganz ohne fremde Hilfe!

Für Senioren, Store und Bewegungsgeschwinder. Menschen ist das Baden, der Ein- und Ausstieg aus der Wanne ist sehr beschwerlich. Die seit über 40 Jahren hergestellten österreichische Firma Golf-Carroll bietet in diesem Bereich kompetente Beratung und Beratung. Im Badekammer gibt es viele Möglichkeiten, Komfort und Sicherheit zu erhöhen. Verschaffen Sie sich mit der richtigen Badestelle wieder ein neues, sicheres und bequemes Badenerlebnis.



Baden ohne fremde Hilfe!

Keine Montage notwendig • Passt praktisch in jede Badewanne • TÜV-geprüft • Saugt sich bis auf den Mannboden ab • Keine Umbauarbeiten erforderlich.

Fordern Sie noch heute eine kostenlose Broschüre an und testen Sie die verschiedenen Produkte gratis und komplett unverbindlich bei Ihnen zu Hause!

Info: 03385 / 8282-0

DA HER! -20% KLIPP

BALKONE UND ZAUNE AUS ALUMINIUM UND GLAS Leeb

ERLEB DEN SCHÖNSTEN PLATZ AN DER SONNE

Bunte Schreibweisen im Oberpinzgau

Akkurate Recherche, Derbes und Artifizielles – das Festival „Literatur findet Land“ spannt weite Bögen.

ANTON THUSWALDNER

NEUKIRCHEN. Didi Drobna müssen wir uns als eine gewissenhafte Autorin vorstellen. Zwei Jahre hat sie für ihren jüngsten Roman „Was uns bleibt“ recherchiert, bevor sie sich ans Schreiben machte. Das war auch notwendig, weil sie sich auf wenig erforschten und extrem sensiblen Terrain begab. Während der Nazizeit war Hirtenberg, gerade einmal eine halbe Stunde von Wien entfernt, für das Regime von elementarer Bedeutung. Hier befand sich ein Rüstungswerk, in dem vorwiegend Frauen arbeiteten. Manche freiwillig, um dem erhofften Endsieg zuzuarbeiten, viele als Zwangsarbeiterinnen. Als sich Drobna dort umseh, stieß sie auf großflächig getülte Geschichte. Wo das Werk stationiert war, fand sie

künstlich geebnetes Gelände vor. Nirgends ein Hinweis darauf, dass sich hier einmal Erschreckendes ereignet hatte. Sie begab sich in den nahe gelegenen Wald, wo sie nach längerem Suchen auf verfallene Stollenzugänge und brüchiges Mauerwerk traf. Selbst jüngere Einheimische haben keinen Begriff davon, wofür ihr Ort einmal gestanden ist, für die Nachschubstätte von Munition in einem längst aussichtslos gewordenen Krieg.

Als Drobna im Rahmen des „Literatur findet Land“-Festivals in Neukirchen am Großvenediger ihren Auftritt bekam, berichtete sie nicht nur vom Aufwand der Vorarbeiten für ihren Roman. Sie ließ auch Fotos durch die Reihen gehen, mit deren Hilfe sie ihre eigene Sucharbeit dokumentierte. Andere Bilder waren historische Aufnahmen von der



Schriftstellerin Didi Drobna.

Munitionsproduktion, die Drobna aus den Archiven geborgen hatte. Weil so wenig Forschungsarbeit vorhanden war, sah sie sich gezwungen, selbst Dokumentarmaterial zu sichten. Von einem Glücks-

fall wusste sie zu berichten, als sie sich auf Lesetour in der Slowakei befand. In einem Radiointerview erwähnte sie in einem Nebensatz von ihrem Hirtenberg-Projekt. Einer damals über 80-jährigen Dame, die das hörte, gelang es, von ihrem Festnetztelefon aus so lange einen Wirbel zu veranstalten, bis eines Abends eine Universitätsprofessorin vor einer Lesung auftauchte und Drobna etwas barsch die Telefonnummer der Dame überreichte. Als sie dort anrief, bekam sie Informationen über einen Mann, der Mauthausen überlebt hatte und im Tagebuch wertvolle Informationen über die Zeit geborgen hatte. Es bedarf eines Literaturfestes, um an solche Nachrichten aus der Werkstatt zu gelangen.

Florian Gantner, der das Festival Literatur findet Land, das am Sonn-

tag nach vier Tagen zu Ende ging, kuratiert, setzt auf eine bunte Mischung österreichischer Schreibweisen. Derb Komisches von Bert Rebhandl findet ebenso Platz wie hoch Artifizielles von Ana Marwan und in Comic übersetzte Literatur von Nicolas Mahler. Schön, dass es einen Lyrikschwerpunkt gab, der drei ganz unterschiedlichen Varianten zeitgenössischer Dichtkunst Raum gab. Siljarska Schletterer nimmt Gewässer von Rinnal bis zum Strom zum Anlass, um Individualitäten herauszustellen – von Wasserarten und von Menschen so wieso. Lukas Meschik ist der Flaneur von Wien, der Momentaufnahmen in Verse packt. Und wenn Alexander Peer Lyrik schreibt, verbindet sich Wahrnehmung, Erzählung und Reflexion zu einem Überraschungsfest des Wunderbaren.

Ein Festival voller Höhepunkte

Literatur findet Land 2023: Die wertige Tauriska-Veranstaltung punktierte heuer zum Fünften Mal mit inspirierenden Lesungen. Für das sechste Jahr wird dann ein Neukirchner Literaturpreis ausgelobt.

Neukirchen. Wenn es nach der Anzahl der Zuhörer/innen geht, war die Abschlussveranstaltung des Festivals zugleich der Höhepunkt gewesen. Der Kurzweiligkeit war – nämlich „Janzewitz“, also ein Sonntag der als Theaterstück, Schauspiel und Kulturbuch bekannte Charly Rabansers aus seinem ersten Buch – einer Biografie – vorgelesen hat.

Mit Mirak, Gesick sowie periferer Beratung setzte der Neukirchner sein Bestreben nach „Chicago – Als Bramberg nach Chicago war“ wunderbar in Szene. Bei der zentralen Figur handelt es sich um den 60-jährigen Bramberger Walter Huber alias Scheibensauer alias Tschapo. Sein Lebensweg, der ihn für

insgesamt rund fünf Jahre in diverse Gefängnisse idyllisch Zuchthäuser genötigt – ansonsten unerschrocken, harte Arbeit ausübende Ungerechtigkeiten einen sehr schmerzigen Verlauf genommen.

Manchmal waren die Ungerechtigkeiten personengebunden, zum Beispiel beim langjährigen Anwalt Josef Zillner. Deswegen der Unrechtheit und jeglicher Grundlage entbehrende Diagnose „Alkoholdiagnose- und Alkoholkonsum“ brachte den damals sechszehnjährigen Bramberger in Alter von 13 Jahren eine Zwangsweisung in die „Lunabehausung für Geistes- und Nervenkranke“ an. Deran anschließend in eine ärztliche Familie längere Jahre bis

wie aber auch mit grundsätzlichen Ungerechtigkeiten der Gesellschaft konfrontiert. Ganz deutlich werden diese mit dem Eintritt in die Schule, in welcher wie schon der Drehbuch und der dem Religionsunterricht inaltende Pläne ihre Macht und ihr Versäumnis von Recht und Moral demonstrieren. Zu Tschapos Strafe für Gerichtsbescheid sich schließlich die Beweise, sich nicht mehr gefallen zu lassen – er schickte zurück. Und das heißt: Ingeborg, jedoch sind mithilfe von einigen weiteren verständnisvollen Menschen gelang es ihm, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Wohl es aber definitiv nicht um die Anzahl der Zuhörer/innen geht, bot die Literatur-Fest-

land-Veranstaltung an vier Tagen eine ganze Reihe von Höhepunkten. Dafür sangen die Buchmannen-Pfeifenjäger: Ana Marwan, außerdem die Anzelmännchen Didi Dobos und Sarah Michaela Ofensky sowie Anso Manfred Lehmann. In Sachen Comic übertrug Manas Mähler und Rüdiger (früherer) Aspekt sorgte Elinor Ulmann. Die bewährten „Schreibstischgespräche“ mit BORG-Schüler/innen führte Cornelia Travalok.

Im Apparat erstellte ein Eröffnungsgesang Maria Joy Hübner aus Zell am See. Der Marathon-lesende in ihren Tausen mit sprachliche Vielfalt sind teilweise Gedankenspiele sowie ihrem persönlichen Vortrag aufzuführen sie die literarische Kultur



Maria Joy Hübner beeindruckt mit ihren exzellenten Texten.



Anso Thausoldner hielt die Eröffnungsgedichte.



Wolfgang Huber alias Tschapo, im Hintergrund die „Tauriskaer“ und Horst Gantner, der Moderator des Festivals, Maria Joy Hübner, Charly Rabanser bei der Präsentation seines ersten Buches. Die Biografie heißt „Tschapo – Als Bramberg nach Chicago war“.

Gantner bei einem Workshop im Vorfeld. Man darf gespannt sein, was sie noch liefern wird. Man möchte sich jedoch wieder etwas Außergewöhnliches ein Praktikum als Werkführer aufstellen. Die ebenfalls anwesende Anso Thausoldner sprach Anso Thausoldner. Der renommierte Literaturkritiker ist in Kapuzen aufgewachsen, am Gymnasium Zell am See in die Schule gegangen. Früh haben ihn Bücher gefesselt, früh

musste er erkennen, dass in seiner Kreativität und Jugend die Literatur im Programm keine Präsenz war. Heute ist das anders, auch dank Susanna Wörner-Dunkl und Christian Wörner, die Veranstalter des Festivals in Neukirchen. Sie zeigen sich auch enorm begeistert von der wertschätzenden Aufklärung von Bürgermeister Andreas Schweinöster.

Christa Nöthdorfer
Travis Smetdick

„Wir Tiroler sind lustig“

Wollfächer, interaktive Ausstellung zur Rolle der Wolle für das Business. Eine Ausstellung, die die Rolle der Wolle als Land der Tiroler Tschape mit einem zeitigen Mann gegenwärtig und erlebbar macht. Mit einer Vielzahl von historischen und zeitgenössischen Dokumenten auf Ausstellungsbereichen. Der kostenfreie Ausstellung in der historischen Räume des Museums der Jung und Alt (Freizeitstätte) von 10 bis 12 Uhr. Bitte online-Anmeldung: auch bis 3. September 2023. www.woolshoppinzgau.at

Geschichte und Kultur erwandern

Auf dem neu angelegten „Maler Tal“ Rundwanderweg Lienz-Talboden“ erkunden Wanderer in vier Etappen auf 44 km die landschaftlichen und historischen Besonderheiten von Troib (Bühnenmäßig größtes Talboden). Der Rundwanderweg beginnt in einem idyllischen Highlight Osttirol, dem Schloss Erck über einen Naturlehrpfad gelangen die Wanderer über Latsch nach Trassach zum Naturdenkmal „Alber Tschache See“. Das abwärts, entlang dem Lienzener Wildbühnenpfad, führt die Route weiter bis zum Schloss Lengg in Waidförl. Anschließend geht der Elgperweg vorbei am Geburtshaus des bedeutenden Malers Albin Eggen-Lienz in Ströbach in die Hügellandschaft Hausdorf-Tal mit einem Absteiger zur oberirdigen Römerstraße Aquilina. Von der Hangsteilen in Gailberg eröffnet sich das Wandern im beeindruck-

der Blick auf den Lienzener Talboden sowie die Lienzener Dolomiten. Vorbei führt die Tour über die beliebten Sonnenwege bis nach Obervellach, wo sich eine Rast im Fräuleinhaus direkt im Zentrum anbietet. Über den mittelalterlichen und dem abwechselungsreichen Ausweg geht es zurück zum Ausgangspunkt am Talboden.

www.osttirol.com/tiere

Der schönsten und schönsten Weg nach Osttirol führt über die Felbertauernstraße, die Panoramastraße für Menschen in Bewegung.

www.felbertauernstrasse.at

IT-Karrieretag informiert über Karrierechancen in der IT

Am Mittwoch, den 28. Juni, wird das WFI Salzburg von 14-17 Uhr zur Messplattform für die Beschäftigten der Informationswirtschaft, Schüler, Jugendliche und Interessierte. Lin- und Einziger haben die Möglichkeit, sich kostenlos zu informieren, an Gesprächen teilzunehmen, Vorlesungen zu besuchen und direkt vor Ort potenzielle Arbeitgeber kennenzulernen. 20 ausstellende Unternehmen zeigen sich beim IT-Karrieretag.

von ihrer besten Seite als Arbeitgeber und geben persönliche Einblicke in den Berufswahl von IT-Profi. Mit Live-Webinar über Jobbeschreibung, Arbeitszeiten, Karrierechancen und Spaßfaktor erhalten Besucher Einblicke in das vielseitige Themenfeld der IT-Berufe und stehen dabei für Fragen offen. Die Aussteller zeigen konkrete Jobangebote. Der Eintritt ist frei.

www.itkarriere.at

Ob Gamemaster, Fachinformatiker, Cyber Security Experte, Kaufmann für IT-System- und Dienstleistungsmanagement, Systementwickler IT liegt voll im Trend.

www.itkarriere.at

KI UND AI SIND KEINE MODERNEN VORNAMEN

Helmut Grillenberger

AUBIT more knowledge.
Pinzgauer Innovationsförderung, Förderung & Informationsmanagement

WKS
Wirtschaftskammer

radio pinzgau

FREIES RADIO PINZGAU

WOS SOGGGA?

WIRTSCHAFTS

Freies Radio Pinzgau
<https://blog.radiofabrik.at/radiopinzgau/sendungen/>
de.cba.fro.at/613928
Produziert: 23. März 2023
Veröffentlicht: 23. März 2023
Redakteur*innen: Georg Wimmer

Menschen, die in diesem Jahr das Programm vom Kulturverein Tauriska in Neukirchen am Großvenediger prägen, sind: der Steinberg Thoma, Christine Schweinöster & empowered Weiberleit, Vesna Divkovic, Florian Gantner und Tschapo – der Protagonist aus Charly Rabansers Buch „Als Bramberg nach Chicago war“, das im Tauriska Verlag erscheint. Ein Gespräch mit Christian und Susanna Vötter vom Kulturverein Tauriska.

www.tauriska.at

Fazit - Literatur findet Land 2023



In ihren Rückmeldungen meinten sowohl Anton Thuswaldner wie auch Karl Traintinger (Redakteur von dorfzeitung.com – Traintinger begleitete schon zum zweiten Mal das Festival), dass die Besonderheit des Festivals seine bunte Mischung auf hohem Niveau ist. Diese Einschätzung freut mich als Künstlerischer Leiter.

Besonders in Erinnerung bleibt mir die begeisterte Mutter eines Volksschulkinds: Sie meinte, es sei schon etwas sehr Besonderes, dass ihr Sohn in der 4. Klasse inzwischen vier großartige Kinderbuchautor*innen (Michael Roher, Elisabeth Steinkellner, Heinz Janisch und S. M. Orlovský – jeder von ihnen hat meines Wissens mehrfach den Öst. Kinder- und Jugendbuchpreis gewonnen) kennen lernen konnte, „dass die bis zu uns in den hintersten Pinzgau kommen“. Einigen Menschen der nächsten Generation die Faszination für Bücher und Sprache mitzugeben, ist wohl der schönste Erfolg, den unser Festival leisten kann.



Geblichen ist auch die Überzeugung, dass es nicht unbedingt großer Namen am Programm bedarf: Zur Lesung der Bachmann-Preisträgerin kamen nicht mehr Zuhörer*innen als zu den anderen Veranstaltungen. Ich denke, wir haben uns in den letzten Jahren einen guten Grundstock an Interessierten erarbeitet: Menschen, die durchaus neugierig sind und bereit, (noch) eher unbekannt Namen der österreichischen Literaturszene Gehör zu schenken. Das System der Literaturpat*innen hat sich bewährt, für nächstes Jahr haben bereits mehrere Autor*innen Vorschläge eingereicht, besonders reizvoll finde ich etwa Lukas Meschiks Angebot, Peter Hodina dem Publikum vorzustellen: Der Salzburger Peter Hodina veröffentlichte zuletzt „Spalier der Farne“ und zählt zu einem jener „stillen Giganten“, die hierzulande viel zu wenig gewürdigt werden. Genau das soll und will das Festival Literatur findet Land ein wenig ändern.

Florian Gantner, Intendant



Impressionen ...



Impressionen ...



Martin Peichl, Literatur-Pate für Ana Marwan.
© 2023 Karl Traintinger, Dorfzeitung.com



Nicolas Mahler © 2023 Karl Traintinger,
Dorfzeitung.com



V.l.: Lukas Meschik, Alexander Peer, Siljarosa
Schletterer © Karl Traintinger, Dorfzeitung.com



Bernhard Gruber, Bergbahnen Wildkogel © 2023
Karl Traintinger, Dorfzeitung.com



Sarah Michaela Orlowsky © 2023 Karl Traintinger,
Dorfzeitung.com



V.l.: Christian, Susanna und Sarah © 2023 Karl
Traintinger, Dorfzeitung.com

Veranstaltungsorte ...



TAURISKA-Kammerlanderstall. © Pilo Pichler



Cafe-Restaurant Pferdestall. © Oberhollenzer



Hotel Gasthof Unterbrunn & Apartments. © Blaikner & Schroll



Bergrestaurant - Bergbahnen Wildkogel. © Bergbahnen